Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1951

292 (14.12.1951)

Visual Library

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896

Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang | Freitag, den 14. Dezember 1951 | Nr. 292

Frankreich ratifizierte Schumanplan

Nationalversammlung sprach Pleven zweimal das Vertrauen aus

Paris (UP). Die französische Nationalversammlung ratifizierte am Donnerstag den Schumanplan zur Vereinigung der europäischen Kohle- und Stahlindustrie. Bisher hatten nur die Niederlande dem Plan ihre Zustimmung erteilt.

Zugleich sprach die Nationalversammlung dem französischen Premierminister Pleven zweimal das Vertrauen aus. Die erste Abstimmung wurde über einen Antrag der Kommunisten vorgenommen, in dem verlangt wurde, daß nur die in der Nationalversammlung anwesenden Abgeordneten ihre Stimme für den Schumanplan abgeben dürfen. Dieser Antrag, mit dem Pleven die Vertrauensfrage verbunden hatte, wurde mit 377 zu 233 Stimmen abgelehnt. Nur die Kommunisten und Gaullisten und einige wenige unabhängige Abgeordnete befanden sich in der Opposition.

Im zweiten Abstimmungsgang stand der Schumanplan selbst auf dem Spiel. Auch mit dieser Abstimmung hatte Pleven die Vertrauensfrage verbunden. Wieder konnte der französische Premierminister eine überwältigende Mehrheit (377 zu 233 Stimmen) für sich verbuchen.

Damit fand die Debatte über die Montanunion zwischen den sechs kontinentaleuropäischen Ländern, die eine Woche lang angehalten und zum Teil einen stürmischen Verlauf genommen hatte, ein für die französische Regierungspolitik zufriedenstellendes Ende. Schon am Dienstag hatte Pleven einen großen Erfolg zu verzeichnen, als ein Antrag abgelehnt wurde, der die Abstimmung über den Schumanplan um Monate verzögern wollte.

Ostzone kündigt Bundesbahn-Abkommen

Keine Waggonreparatur in Westberlin mehr

Berlin (UP). Die Reichsbahnverwaltung der Ostzone hat überraschend und ohne Angabe von Gründen ein Abkommen mit der Deutschen Bundesbahn gekündigt, nach dem Waggons aus dem Bundesgebiet zur Reparatur nach Westberlin gebracht werden konnten. In dem Kündigungsschreiben der Ostberliner Reichsbahndirektion heißt es, bei der augenblicklichen Spannung könne die Angelegenheit nicht weiter erörtert werden. Der Bundesbahn wird nahegelegt, in etwa drei bis vier Monaten nach der Möglichkeit einer Erneuerung des Vertrages „zu fragen". Westberliner Dienststellen nehmen an, daß die Kündigung mit der Einstellung des Interzonenhandels zusammenhängt.

Wie Westberliner Stellen mitteilen, ist bisher der Transport von reparaturbedürftigen Eisenbahnwaggons durch die Sowjetzone reibungslos verlaufen. Die Wagen seien hauptsächlich bei der Waggonbau-Firma „Ohrenstein und Koppel" in Berlin-Spandau ausgebessert worden.

Die Ostzonen-Regierung hat die „ungenügende Ablieferung von Ernte-Erzeugnissen" durch die Bauern kritisiert und die Regierungschefs der Länder angewiesen, mit allen Kräften bis zum 31. Dezember die „Erfassungspläne" zu realisieren. Diese sehen vor, daß in den mit der Ablieferung zurückgebliebenen Gemeinden Minister, Hauptabteilungsleiter, Abteilungsleiter, sowie der größte Teil des Verwaltungspersonals zur Einbringung der Ernte verwandt werden soll.

Högner sollte erschossen werden

München (UP). Unter Berufung auf die Mitteilung Karl Feitenhansls erklärte der bayerische Innenminister Högner, man habe ihn aus einem Auto heraus erschießen wollen. Es bestehe kein Zweifel, daß die Angaben des Gründers der „Vaterländischen Union", Karl Feitenhansl, stichhaltig seien. Ein Personenwagen sollte nach dieser Darstellung dem Auto des Ministers den Weg verstellen, und aus einem zweiten vorbeifahrenden Wagen sollte Feitenhansl selbst mit einer Maschinenpistole auf Högner schießen. Der Gründer der „Vaterländischen Union" habe aber wegen des verbrecherischen Charakters des Vorhabens eine Beteiligung abgelehnt. Die Münchener Kriminalpolizei sucht in diesem Zusammenhang nach zwei Männern, die wie „ehemalige SS-Offiziere" aussehen und aus der Gegend von Nürnberg stammen sollen.

24stündiger Warnstreik im Saargebiet

Saarbrücken (UP). Die öffentlichen Bediensteten des Saarlandes — mit Ausnahme der Polizei und der saarländischen Eisenbahner — sind in einen „Warnstreik" getreten. Anlaß dieses Streikes ist die Weigerung der christlich-demokratischen Regierungspartei, auf der Sitzung des saarländischen Landtages den Dringlichkeitsantrag der oppositionellen Sozialdemokratischen Partei (SPS) auf Gewährung einer Teuerungszulage für die öffentlichen Bediensteten in die Tagesordnung aufzunehmen. Der Streik wurde von den Vorständen der christlichen und der Einheitsgewerkschaft ausgerufen. Die Beamten sind in einen Sitzstreik getreten, die Straßenbahnen verkehren nicht und auch die Postzustellung wurde eingestellt. Ein weiterer Antrag der SPS, einen Sonderausschuß zur Überprüfung der Saarkonventionen zu bilden, wurde mit den Stimmen der Christlichen Volkspartei abgelehnt.

Washington drängt zur Entscheidung

Rasche Klärung des deutschen Verteidigungsbeitrags – Kommt eine Ueberraschungslösung

Washington (UP). In amerikanischen Regierungskreisen wurde angedeutet, daß die USA auf der nächsten Konferenz der Atlantikpakt-Staaten Anfang Februar in Lissabon eine endgültige Entscheidung über die Form des deutschen Verteidigungsbeitrages fordern werden.

Es wurde darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen über die Aufrüstung Deutschlands jetzt schon über ein Jahr dauern und daß alle beteiligten Regierungen Gelegenheit genug gehabt hätten, ihre Stellungnahme zu klären.

Zur Debatte stünden zwei Pläne für den deutschen Verteidigungsbeitrag: Der Petersberg-Plan, der von den Hochkommissaren in der Bundesrepublik ausgearbeitet wurde, und der sogenannte Pleven-Plan über die Aufstellung einer Europa-Armee mit Einschluß von 12 deutschen Divisionen. Der Petersberg-Plan sah etwa 10 deutsche Divisionen vor, die General Eisenhower als Oberkommandierenden der atlantischen Armee unterstellt werden sollten.

Ursprünglich trat man in Washington eher für den Petersberg-Plan ein, neigt aber jetzt unter dem Einfluß General Eisenhowers zur Annahme des Planes der Europa-Armee, der auf französischen Vorschlägen beruht, wonach eine gemeinsame Streitmacht Frankreichs, Italiens, Deutschlands und der Benelux-Staaten aufgestellt werden soll.

Im Hinblick auf die noch immer nicht abgeschlossenen Verhandlungen über die Führung und Finanzierung der Europa-Armee befürwortet man jetzt in amerikanischen Regierungskreisen eine Zwischenlösung, wonach die Bundesrepublik zunächst mit der Aufstellung ihrer Streitkräfte beginnen soll, auch wenn die Einzelheiten der Europa-Armee noch nicht ganz geklärt sind. Diese Truppen sollen vorläufig der atlantischen Armee Eisenhowers unterstellt werden, wobei die Bundesrepublik sich verpflichten könnte, sie der Europa-Armee einzugliedern, sobald die entsprechenden Vereinbarungen der sechs Teilnehmerstaaten abgeschlossen sind.

Man hofft in Washington nach den Ausführungen des französischen Außenministers Schuman und den Straßburger Verhandlungen, daß die Teilnehmerstaaten des Atlantikpakts sich bis zum Zusammentritt der NATO-Konferenz in Lissabon doch noch über den deutschen Verteidigungsbeitrag im wesentlichen einigen. Man weist aber auch darauf hin, daß die USA möglicherweise vom Petersberg-Plan völlig abrücken und den Plan der Europa-Armee nicht weiter verfolgen würden, falls die europäischen Mitgliedstaaten der NATO auch in Lissabon zu keiner Einigung über den deutschen Verteidigungsbeitrag gelangen.

Adenauer: Noch sechs Punkte offen

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete in Bonn über die Straßburger Außenministerkonferenz und teilte mit, daß noch sechs Punkte in dem geplanten Vertrag über die Europa-Armee zwischen den beteiligten sechs Regierungen zu klären seien. Dazu gehören offenbar die Finanzierung der Verteidigungsgemeinschaft sowie die noch notwendigen Entscheidungen über einen möglichen Verteidigungskommissar und die endgültige Form des Ministerrats und seine Befugnisse. Der Bundeskanzler sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, daß die für den 27. Dezember in Paris vorgesehene neue Außenminister-Konferenz, an der auch die Finanzminister teilnehmen werden, eine endgültige grundsätzliche Einigung über die noch offenen Fragen bringen werde. Der Sitzung des Atlantikrats am 2. Februar in Lissabon soll zumindest eine in den Grundlinien formulierte Abmachung über die Schaffung dieser Gemeinschaft unterbreitet werden.

Schumanplan bis 9. Januar verschoben

Auf Beschluß des Aeltestenrats – Feststellungsgesetz verabschiedet – Bundestag beschließt Verfassungsänderung

Bonn (ZSH). Der Bundestag wird die zweite und dritte Lesung der Ratifizierung des Schumanplans erst am 9. und 10. Januar vornehmen. Dies beschloß der Aeltestenrat einstimmig nach einem stundenlangen hin und her und zahlreichen anderslautenden Entscheidungen in den Fraktionen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der an der Sitzung des Aeltestenrats persönlich teilnahm, stellte seine Bedenken gegen eine Vertagung der von ihm für kommende Woche gewünschten Ratifizierungs-Beratung zurück. Eine Verschiebung auf die Zeit nach Weihnachten werde zwar außenpolitische Nachteile haben, weil er „mit leeren Händen" Ende Dezember nach Paris fahren müsse, erklärte der Kanzler, doch wolle er eine gespannte Atmosphäre für die Abstimmung vermeiden. Er sei lieber bereit, die außenpolitischen Nachteile in Kauf zu nehmen, als die bedeutsame Schlußberatung über den Schumanplan in einer unguten Atmosphäre stattfinden zu lassen.

Der Aeltestenrat hatte noch am Vormittag den 2. und 3. Januar als Termin für die Schlußberatung des Schumanplans festgesetzt. Dagegen hatten die Koalitionsparteien am Nachmittag im Verlauf einer Sitzungspause beschlossen, doch noch vor Weihnachten zu ratifizieren. Der neue Entschluß des Aeltestenrats kam daher allgemein als Überraschung. Bis zum 9. Januar soll nun der Außenpolitische Ausschuß Gelegenheit haben, das Vertragswerk und das Ratifizierungsgesetz eingehend zu prüfen.

Der Bundestag hat am Donnerstag abend seine Arbeit für 1951 mit der Verabschiedung einer Reihe von Gesetzeswerken zu wichtigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Problemen abgeschlossen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die endgültige Verabschiedung des Investitionshilfegesetzes der gewerblichen Wirtschaft. Gegen den hartnäckigen Widerstand der SPD wurde darin festgelegt, daß die gewerbliche Wirtschaft einen einmaligen Beitrag von einer Milliarde DM aufzubringen hat, die dem Kohlenbergbau, der eisenschaffenden Industrie und der Energiewirtschaft zugute kommen soll.

Das von allen durch den zweiten Weltkrieg in ihren Eigentum Geschädigten lange erwartete Gesetz zur Feststellung verlorener Vermögenswerte wurde nach einer lebhaften Debatte bei Stimmenthaltung der SPD ebenfalls in dritter Lesung verabschiedet. Die Schadensfeststellung wird zum Teil vom Bund und zum Teil von den Ländern vorgenommen, sie begründet allerdings keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich. Sie soll lediglich mit der Feststellung von Vertreibungsschäden, Kriegsschäden und Ostschäden den Lastenausgleich vorbereiten. In diesem Zusammenhang nahm der Bundestag auch die erste Verfassungsänderung seit seinem ersten Zusammentreten vor und fügte dem Grundgesetzartikel 120 einen Punkt „A" hinzu, der eine teilweise Auftragsverwaltung bei der Durchführung des Lastenausgleichs seitens der Länder ermöglichen soll.

Verfassungsklage der SPD

Ein von der FDP eingebrachter Antrag auf Ergänzung des Grundgesetzartikels 87 (Sachgebiete der bundeseigenen Verwaltung) wurde dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Der FDP-Sprecher war dafür eingetreten, dem Bundesflüchtlingsministerium größere und wirkungsvollere Vollmachten zu geben. Das Recht der konkurrierenden Gesetzgebung sei besonders in der Umsiedlungsfrage mangelhaft. Der Minister müsse die entsprechenden Vollmachten zur Lösung solcher Probleme erhalten. Das Plenum nahm auch kurz zu der von der SPD vor dem Bundesverfassungsgericht angestrengten Klage Stellung. Die SPD steht auf dem Standpunkt, daß Artikel 48a der noch geltenden Geschäftsordnung, der bei Vorlage von Finanzanträgen einen entsprechenden Deckungsvorschlag vorsieht, verfassungswidrig sei. Die Beklagten sind der Bundestag und die Regierungsparteien. Die Vertreter der Koalitionsparteien meinten, es handele sich lediglich um eine Meinungsverschiedenheit.

Im Verlauf der Sitzung wurden ferner verabschiedet: Ein deutsch-peruanisches Handelsabkommen, das eine Meistbegünstigungsklausel enthält, ein Gesetz zur Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Berlin, der Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für Angehörige des öffentlichen Dienstes und ein Änderungsgesetz über Leistungen aus vor der Währungsreform eingegangenen Renten- und Pensionsversicherungen. Ein Gesetz gegen unbegründete Nichtausnutzung von Einfuhrgenehmigungen, das ein Reugeld vorsieht, fand ebenfalls in dritter Lesung die Zustimmung des Hauses. Das Höchstalter eines Bezirksschornsteinfegermeisters wurde durch Gesetz auf 70 Jahre festgesetzt.

Eine neue Partei

Vizepräsident Professor Schmid gab bekannt, daß 22 Bundestagsabgeordnete der Bayernpartei und des Zentrums sich zu einer neuen Partei, der „Föderalistischen Union" zusammengeschlossen haben. Vorstandsmitglieder sind Dr. Hubert Decker, Frau Helene Wessel, Dr. Perold und Dr. Reismann.

Zum Abschluß der Sitzung wünschte Bundestagspräsident Dr. Ehlers den Abgeordneten ein erfolgreiches neues Jahr und eine allgemeine politische Beruhigung. Er berief die nächste Sitzung des Bundestages für den 9. Januar 1952 ein.

Bundespräsident Heuss hat Innenminister Dr. Lehr seine Anerkennung für die Aufklärung der Sprengstoff-Attentate ausgesprochen.

Die Interzonen-Treuhandstelle soll in Kürze in die Bundesstelle für den Warenverkehr übergeführt werden.

Bilanz der Landwirtschaft

Von Staatssekretär Dr. Sonnemann, Bonn

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat vor kurzem eine Übersicht über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der buchführenden landwirtschaftlichen Betriebe mitgeteilt. Es handelt sich hierbei um einen nach Ablauf des Wirtschaftsjahres turnusmäßig fälligen statistischen Bericht, der mit dazu beitragen soll, einen Überblick über die Entwicklung der geldlichen Lage der Landwirtschaft zu geben. Diese kurze statistische Mitteilung hat zahlreiche Kommentare hervorgerufen, die zum Teil den Verhältnissen nicht gerecht werden und in ihren Verallgemeinerungen zu falschen Schlußfolgerungen und Größenordnungen geführt haben.

In der Notiz des Bundesernährungsministeriums ist ausdrücklich festgestellt worden, daß die Geldumsätze der buchführenden Betriebe über dem allgemeinen Durchschnitt liegen, weil die untersuchten Betriebe bessere Bodenverhältnisse als der Durchschnitt aller Betriebe aufweisen. Sie stellen also nur ein Bild der allgemeinen Entwicklung dar, nicht jedoch absolute Werte.

Die Einnahmen der buchführenden Betriebe sind im Wirtschaftsjahr 1950/51 um 81 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen. Diese Steigerung der Einnahmen ist zweifellos in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Preise für die wesentlichsten landwirtschaftlichen Produkte eine nennenswerte Erhöhung erfahren haben. Damit ist aber noch nichts über den Reinertrag und die Rentabilität der Landwirtschaft ausgesagt. Denn dem Preisanstieg steht eine entsprechende oder stärkere Verteuerung der Betriebsmittel gegenüber.

Hierbei muß besonders hervorgehoben werden, daß die Landwirtschaft in den letzten Jahren die größten Anstrengungen gemacht hat, die nach dem Zusammenbruch fast auf die Hälfte abgesunkene Produktion zu steigern. Diesem zielbewußten Leistungswillen, von der Regierung durch die verschiedensten Maßnahmen unterstützt, ist der Erfolg nicht versagt geblieben. Die Nahrungsmittelproduktion, die 1948/49 noch bei 79 Prozent der Vorkriegszeit lag, überschritt 1950/51 bereits den Friedensstand und liegt 1951/52 bei 106 Prozent der Vorkriegszeit. Diese Produktionssteigerung war nur möglich durch vermehrte Aufwendungen, die nur insoweit und so lange möglich sind, wie sie noch eine Rente abwerfen.

Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft sind im gleichen Zeitraum um 88 Prozent gestiegen. Am meisten haben sich die Unterhaltungskosten für Gebäude und das tote Inventar erhöht. Sie betragen über das Zweieinhalbfache der Vorkriegszeit. In Barlöhnen ist der doppelte Betrag der Vorkriegszeit verauslagt worden. Auch die Steuerausgaben haben sich in demselben Zeitraum verdoppelt, während die Entwicklung der übrigen Ausgabekonten etwas günstiger gewesen ist. Die Steigerung der Ausgaben ist zur Hauptsache durch Preiserhöhungen bedingt gewesen. Im laufenden Wirtschaftsjahr sind bei den Betriebsmitteln weitere Preiserhöhungen eingetreten.

Die Ausgaben für Neubauten und neue Maschinen haben sich gegenüber der Vorkriegszeit um 93 Prozent erhöht. Wenn man sich vor Augen hält, daß im Wirtschaftsjahr 1950-1951 der Preisindex (1938 = 100) für Neubauten bei 185 und für neue Maschinen bei 176 lag, so zeigt sich, daß die Investierung der Menge nach die Vorkriegsaufwendungen zwar überschritten, aber den aufgelaufenen Nachholbedarf noch nicht gedeckt haben. Die Viehbestände dagegen, die in der Kriegszeit stark abgebaut waren, konnten in den letzten Jahren wieder ergänzt werden, so daß die Leistungskraft der Viehwirtschaft den Vorkriegsstand wieder erreicht bzw. zum Teil schon überschritten hat. Die Ergänzung des Inventars hat insbesondere in den ersten Jahren nach der Währungsreform nicht allein aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können. Bei einer Betrachtung über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Einnahmen darf nicht übersehen werden, daß in den ersten beiden Jahren nach der Währungsreform die Verschuldung der Landwirtschaft um mehr als 1200 Mill. DM gestiegen ist.

Es wäre töricht, bestreiten zu wollen, daß die Lage der Landwirtschaft sich seit 1948 in höchst erfreulicher Weise aufwärts entwickelt hat, und zwar nicht nur durch die seither vollzogene Anpassung der Preise für Getreide, Milch, Butter, Vieh — aber auch Obst und Gemüse —, sondern zugleich auch infolge der höheren Ernteerträge, die wie-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

derum das Ergebnis verstärkter Anstrengungen darstellen. Aber dies allein besagt nichts, so lange nicht feststeht, welche Entwicklung die Ausgaben genommen haben. Diese hat sowohl hinsichtlich der Betriebsmittelkosten wie auch der Lohnaufwendungen stark nach oben geführt, und es wäre jedenfalls falsch, aus der einstigen Betrachtung der landwirtschaftlichen Einnahmen Schlüsse zu ziehen auf die Gestaltung der Betriebsüberschüsse und damit der Rentabilität.

Fall Henkell-Ribbentrop vertagt

Witwe Ribbentrop nicht zum Vergleich bereit

Wiesbaden (UP). Die Entscheidung in dem seit Monaten andauernden Rechtsstreit zwischen der Witwe Anneliese des in Nürnberg hingerichteten Reichsaußenministers Joachim von Ribbentrop und der bekannten deutschen Sektfirma Henkell & Co. wird erst im nächsten Jahr fallen. Die Kammer für Handelssachen beim Wiesbadener Landgericht mußte sich vertagen, ohne zu einem Urteil darüber gekommen zu sein, ob der 31-jährige Rudolf von Ribbentrop, ein Sohn des Reichsaußenministers, als Gesellschafter und voll zeichnungsberechtigter Geschäftsführer in die Sektkellerei aufzunehmen ist.

Anneliese von Ribbentrop, eine geborene Henkell, die 10 Prozent des Gesellschaftskapitals der Sektkellerei besitzt, beruft sich bei ihrer Klage gegen ihren Vetter Otto Henkell auf einen Gesellschaftsvertrag aus dem Jahre 1942. Darin wurde vereinbart, daß einer ihrer Söhne seine Aufnahme in die Firma als persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter verlangen könne, sobald Anneliese von Ribbentrop ihn zu ihrem Nachfolger bestimme. Die Gegenseite begründet ihre Weigerung damit, daß ihr durch Aufnahme eines Trägers des Namens Ribbentrop als vollzeichnungsberechtigter Gesellschafter schwere geschäftliche Nachteile entstehen könnten, insbesondere Schädigungen des Auslandsgeschäftes. Einen vom Gericht vorgeschlagenen Vergleich, der die Zahlung von mehreren 100 000 DM im Falle des Verzichts vorsah, hat Anneliese von Ribbentrop als indiskutabel abgelehnt.

Großfeuer im Hamburger Hafen

Hamburg (UP). Ein Großfeuer am Reihersteg im Hamburger Hafen legte ein fünfstöckiges Lagerhaus in Schutt und Asche und verursachte einen Sachschaden von zwei bis drei Millionen DM. Das Feuer wird als größter Brand dieses Jahres bezeichnet. Trotz stundenlanger Arbeit von fünf Löschzügen und zwei Löschbooten konnte die völlige Zerstörung des 50 Meter langen Lagerhauses nicht verhindert werden. Die Nachlöscharbeiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Kobelt Bundespräsident der Schweiz

Bern (UP). Oberst Karl Kobelt, der schweizerische Verteidigungsminister, wurde für das Jahr 1952 zum Bundespräsidenten der Schweiz gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Innenminister Dr. Etter bestimmt. Die beiden Häuser des schweizerischen Parlamentes wählten Dr. Marcus Feldmann und Professor Max Weber in den Bundesrat. Feldmann und Weber treten an die Stelle der Bundesräte von Steiger und Nobs, die Ende des Jahres aus Gesundheitsrücksichten und wegen hohen Alters aus der Regierung ausscheiden. Professor Weber übernimmt das Finanzministerium, während Dr. Feldmann das Ministerium für Post- und Eisenbahn leiten wird. Dr. Petitpierre bleibt weiterhin Außenminister.

König Faruk bestellt Baby-Kleidung

Paris (UP). Die Direktor des bekannten Pariser Wäschegeschäftes „Grande Maison de Blanc" gab bekannt, seine Firma habe von König Faruk einen größeren Auftrag in Baby-Kleidung erhalten. Einzelheiten gab er nicht bekannt. Nach Pressemeldungen aus London soll die Baby-Wäsche angeblich mit kleinen ägyptischen Flaggen bestickt werden. Direktor Marcel Bloch meinte dazu lediglich: „Je weniger man den Presseleuten sagt, umso mehr schreiben sie darüber". Angeblich soll sich der Auftrag auf annähernd 10 Millionen Francs belaufen.

Flugzeug ging im Nebel „verloren"

London (UP). Ein französisches Passagierflugzeug, das mit 33 Passagieren an Bord auf dem Londoner Flughafen bei einigermaßen guter Sicht landete, wurde plötzlich von dichten Nebelschwaden verschluckt, bevor es zum Empfangsgebäude rollen konnte. Sofort schickte die Flugleitung Kraftwagen, kleine Flugplatzlastwagen und große Feuerspritzen aus, um die Maschine im Nebel wiederzufinden. Doch die Fahrer bemühten sich zwei Stunden lang vergeblich, ehe sie das Flugzeug finden konnten. Plötzlich stieß ein Spritzenwagen auf die im Nebel wartende Maschine. Die Passagiere hatten sich in der Wartezeit an den Erzeugnissen der Bordküche gut getan. Als die Reisenden am Flugplatzempfangsgebäude eintrafen, war jedoch ihre Wartezeit immer noch nicht vorüber. Die Lastwagen, die das Gepäck abholen sollten, verloren wiederum den Weg zu der Maschine.

In der Clyde und der Themse stießen jeweils zwei Schiffe im dichten Nebel aufeinander. Personen kamen nicht zu Schaden.

200 Verletzte bei einer Prozession

Mexiko (UP). Im Gedränge vor dem Schrein der Heiligen Jungfrau von Guadalupe, der Schutzpatronin Lateinamerikas, vor dem sich schätzungsweise zwei Millionen Gläubige aus allen Teilen des Kontinents eingefunden hatten, sind rund 200 Personen verletzt worden. Zehn der Verletzten schweben in Lebensgefahr. Vor dem Heiligtum soll der Indianer Juan Diego im Jahre 1531 eine Vision der heiligen Jungfrau erlebt haben.

Neues Treffen Adenauer-Schumacher

Paris-Reise Lukaschek verschoben – Neues Post-Verwaltungsgesetz

Bonn (UP). Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, erhielt eine schriftliche Einladung des Bundeskanzlers zu einer neuen Aussprache. Obwohl Schumacher einen Termin hierfür selbst bestimmen soll, rechnet man damit, daß das Zusammentreffen in Kürze stattfinden wird.

Sollte es tatsächlich zu einer solchen Aussprache kommen, steht eine Unterrichtung des Oppositionsführers über die Konferenzen des Kanzlers in Paris, London und Straßburg zu erwarten. Ferner dürften die Ratifizierung des Schumanplans, der deutsche Verteidigungsbeitrag und die deutsch-alliierten Verträge Gegenstand des Gesprächs sein.

Der Bundeskanzler hatte eine Unterredung mit den Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder, denen er vor allem die Ergebnisse seiner Reisen und deren Konsequenzen für die Bundesrepublik erläuterte. Am Freitag wird Dr. Adenauer mit den Hochkommissaren zu einer Besprechung zusammentreffen, bei der zum erstenmal die Finanzierung eines deutschen Verteidigungsbeitrags erörtert werden soll. Es sind jedoch keinerlei Beschlüsse zu erwarten. Vielmehr soll das Problem lediglich einmal grundsätzlich diskutiert und dann an die Sachverständigen überwiesen werden.

Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek wird erst Anfang Januar nach Paris fahren, weil die Flüchtlingsdebatte von der UN-Vollversammlung auf den 3. Januar verschoben wurde und daher auch die Vertreter der internationalen Wohlfahrtsverbände erst zu diesem Zeitpunkt in Paris sein werden.

Die Bundesregierung hat den Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Deutschen Bundespost beschlossen, der in Anlehnung an das Bundesbahngesetz und das Reichspostfinanzgesetz die Mitwirkung eines Verwaltungsrates mit beschließenden Funktionen bei der Verwaltung der Deutschen Bundespost vorsieht. In den Verwaltungsrat sollen auch Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes, der Gesamtwirtschaft und des Personals berufen werden. Dem föderativen Gedanken trägt der Entwurf Rechnung, indem er den Ländern ein im einzelnen umschriebenes Recht auf Mitwirkung bei der Verwaltung der Deutschen Bundespost einräumt.

Hansen statt Frießner?

Informationen, nach denen der in Kiel lebende Admiral a. D. Gottfried Hansen mit der Nachfolge Frießners in der Führung des Verbandes Deutscher Soldaten (VDS) betraut werden soll, bezeichnete der Admiral als „zumindest verfrüht". Der Verband wurde nach dem Rücktritt des bisherigen kommissarischen Vorsitzenden durch ein Gremium geführt, das sich aus einigen Landesverbandsvorsitzenden zusammensetzt. Erst auf einer Zusammenkunft, die für Mitte Januar festgelegt worden ist, soll der neue Vorsitzende bestimmt werden.

Vierer-Gespräch über Deutschland

Ein Vorschlag Schwedens – Westmächte sind dagegen – Marokko-Debatte der UN

Paris (UP). Ein neues Viermächtegespräch — diesmal über die Frage einer Wiedervereinigung Deutschlands — wurde den UN von Schweden vorgeschlagen. Nach einem von der schwedischen Delegation in Umlauf gesetzten Antrag soll diese Frage von den vier Besatzungsmächten im Verein mit Vertretern West- und Ostdeutschlands behandelt werden.

Die geplante Entsendung einer internationalen Kommission nach den Vorschlägen des zweiten politischen Ausschusses soll solange ausgesetzt werden, bis die vier Großmächte sowie die deutschen Vertreter Einigung über die Frage gesamtdeutscher Wahlen erzielt haben. Dem Antrag zufolge bleibt es den Großmächten überlassen, ob diese Frage in geheimen oder offenen Verhandlungen besprochen wird.

Vertreter der drei westlichen Großmächte ließen keinen Zweifel daran, daß sie gegen den schwedischen Antrag stimmen würden. Die Westmächte, so wurde erklärt, würden darauf bestehen, daß ihr Vorschlag über die Bildung einer internationalen Kommission zur Überprüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen verwirklicht werde. Zugleich wurden von westlicher Seite Einwände gegen eine Anregung des Berliner Bürgermeisters Reuter erhoben. Nach seinem Vorschlag soll der geplanten internationalen Kommission die Einreise nach Westdeutschland und Westberlin gestattet werden, sobald eine solche aufgestellt sei, um dort die Voraussetzungen für Wahlen zu überprüfen. Durch die Arbeit dieser Kommission würde auf die Sowjetunion und deren Freunde ein starker psychologischer Druck ausgeübt werden, dem sie sich nicht entziehen könnten. Die Deutschlanddebatte wird voraussichtlich am Freitag von dem zweiten politischen Ausschuß fortgesetzt werden.

Die Generalversammlung stand im Zeichen der Marokko-Debatte. Die Vertreter Syriens, des Irak, Pakistans und Ägyptens sprachen sich einstimmig für die Souveränität des französischen Protektorats aus. Der pakistanische Außenminister forderte direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Marokko. Voraussetzung sei jedoch, daß Marokko als gleichberechtigter Verhandlungspartner angesehen werde. Auf Grund eines Beschlusses des Geschäftsordnungsausschusses steht die Frage der Unabhängigkeit Marokkos nicht auf der Tagesordnung der Versammlung. Die Bemühungen des arabischen Blocks, trotzdem eine Debatte mit anschließenden Resolutionen durchzusetzen, sind gescheitert.

Vor der Marokko-Debatte hatte die Versammlung die 14. und 15. Abstimmung über den letzten der neu zu besetzenden Sitze im Weltsicherheitsrat vorgenommen. Die Abstimmungen endeten erneut mit einem toten Rennen zwischen Griechenland und Weißrußland. In den beiden Wahlgängen erhielten Griechenland 31 und Weißrußland 23 Stimmen, also nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Auf Vorschlag des Präsidenten der Versammlung, Luis Padilla Nervo, soll die Abstimmung in der kommenden Woche fortgesetzt werden.

Revidierter Abrüstungsvorschlag des Westens

Die westlichen Großmächte haben an ihrem Entschließungsentwurf zur Abrüstungsfrage 12 kleinere Änderungen vorgenommen, um den Forderungen Sowjetrußlands bis zu einem gewissen Grade entgegenzukommen. Die allgemeine Konzeption des Entwurfs ist von den Änderungen nicht betroffen worden. Unter anderem wurde die Formulierung gestrichen, wonach alle Streitkräfte auf ein Minimum reduziert werden sollen, das zur Selbstverteidigung ausreicht, eine Aggression jedoch unmöglich macht. Nach sowjetischer Ansicht ist der Begriff „Selbstverteidigung" relativ und könne Verwirrungen anstiften.

Ferner entfiel eine Anmerkung, die sich auf den Bericht des Zwölferausschusses bezieht, der sich im vergangenen Jahr mit der Verschmelzung der Kommission für herkömmliche Waffen und der Kommission für Atomenergie befaßte. In den Empfehlungen des Zwölferausschusses war auch von dem Baruchplan über das Verbot und die Kontrolle von Atomwaffen die Rede. Sowjetrußland anerkennt diesen Plan jedoch nicht. Und schließlich wurde der Punkt gestrichen, der definiert, welche Staaten wegen der Größe ihrer Streitkräfte einen Vertrag über eine allgemeine Abrüstung zu unterzeichnen haben. Nach der neuen Formulierung sollen alle Staaten unterzeichnen, deren militärischen Mittel so groß sind, daß ihre Unterschriftsverweigerung das Abrüstungssystem gefährden würde.

Aegyptens Botschafter abberufen

Eden will auf völlig neuer Grundlage verhandeln – Konferenz mit Salah el Din?

Kairo (UP). Die ägyptische Regierung teilte in einem schon seit mehreren Tagen erwarteten Kommuniqué die Abberufung des ägyptischen Botschafters in London mit. Der Schritt erfolge als Protest gegen das britische Verhalten in der Kanalzone.

Gleichzeitig gibt die ägyptische Regierung bekannt, daß ein Gesetz vorbereitet werde, nach dem alle Personen, die sich mit ausländischen militärischen Kräften in Ägypten abgeben oder zusammenarbeiten, bestraft werden. Die bestehenden Waffengesetze würden so abgeändert, daß auch Zivilisten in Zukunft Waffen tragen könnten. Die ägyptische Einkaufskommission in London werde nach der Schweiz verlegt.

Der ägyptische Botschafter in London, Abd el Fattah Amr Pascha will am Freitag nach Paris reisen, wo er mit Außenminister Salah el Din Pascha zusammentreffen wird. Ob er noch einmal nach London zurückkehren wird, ist nicht bekannt.

Diplomatische Kreise in London teilten daraufhin mit, es bestehe nicht die Absicht, daß England seinerseits den britischen Botschafter aus Kairo abberuft. Allerdings bestehe die Möglichkeit, daß die Abberufung des britischen Botschafters von der Regierung in Kairo verlangt werden könne.

Der britische Außenminister Eden hatte zuvor dem britischen Kabinett einen neuen Plan zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Ägypten vorgelegt. Nach Mitteilung amtlicher Stellen soll Großbritannien nach diesem Plan bereit sein, mit Ägypten Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, die anglo-ägyptischen Beziehungen auf eine völlig neue Grundlage zu stellen, vorausgesetzt, daß die im Vertrag von 1936 niedergelegte Verfahrensordnung eingehalten werde.

Wie aus London weiter verlautet, ist es sehr gut möglich, daß Außenminister Eden, wenn er in der nächsten Woche mit Premierminister Churchill nach Paris reist, die Gelegenheit zu einer Unterredung mit dem ägyptischen Außenminister Salah el Din benutzen wird. Jedoch seien keine formellen Vorschläge gemacht worden, da die britische Regierung es für das beste halte, völlig neue Verhandlungen mit Kairo über die Probleme des Nahen Ostens im allgemeinen zu beginnen, besonders auch über die arabische Flüchtlingsfrage und den Streit zwischen den arabischen Staaten und Israel. Eden soll dabei von dem Gedanken ausgehen, daß der von den USA, Großbritannien, Frankreich und der Türkei geplante Nahostpakt (Ägypten hat den Beitritt abgelehnt) den arabischen Staaten und Israel getrennt zum Beitritt offenstehen sollte. Dadurch wären die beiden gegensätzlichen Partner nicht gezwungen, direkt zusammenzuarbeiten, aber es ergebe sich über den Weg des Nahostkommandos vielleicht die Gelegenheit zu einer allmählichen Befriedung.

Truman wird General Clark nominieren

Als US-Botschafter beim Vatikan

Washington (UP). Präsident Truman teilte in einer Pressekonferenz mit, daß er unverzüglich nach dem Wiederzusammentreten des Kongresses General Mark Clark als Botschafter beim Vatikan nominieren werde. Zu den Skandalaffären, die gegenwärtig untersucht werden, erklärte der Präsident: „Personen, die sich etwas zuschulden kommen lassen, haben in meinem Haus keinen Platz, einerlei wie sie sind und welche Stellung sie bekleiden." Truman kündigte entsprechende gesetzliche Maßnahmen an, die er im Januar in einer Botschaft dem Kongreß unterbreiten wird.

Außenminister Acheson kehrte an Bord des amerikanischen Passagierdampfers „Independence" von seinem sechswöchigen Europaaufenthalt nach den USA zurück. Er reiste sofort nach Washington weiter, um Präsident Truman zu berichten. Vor der Presse sagte Acheson, der Abrüstungsplan der Westmächte sei „einer der großartigsten Vorschläge seit dem Ende des Krieges."

Im Vatikan wird die Entscheidung Präsident Trumans, General Mark Clark trotz aller Mißbilligung, die diese Absicht in der amerikanischen Öffentlichkeit hervorrief, zum Botschafter beim Vatikan zu nominieren, begrüßt. Die Aufnahme formeller diplomatischer Beziehungen, so heißt es im Vatikan, werde eine bessere Zusammenarbeit und einen größeren Informationsaustausch gestatten, der zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen würde.

Pan-Amerika-Charta in Kraft

Die Charta der „Organisation der amerikanischen Staaten" ist jetzt als bindender internationaler Vertrag in Kraft getreten. Die Charta wurde 1948 auf der panamerikanischen Konferenz von Bogota ausgearbeitet und von 21 amerikanischen Nationen unterzeichnet. Die „Organisation der amerikanischen Staaten" ist ein Regionalverband gemäß den Satzungen der Vereinten Nationen.

Am 18. Dezember Wahlen in Iran

Reuter-Korrespondent ausgewiesen — Grady kritisiert England

Teheran (UP). Der iranische Ministerpräsident Mossadeg teilte mit, daß die Parlamentswahlen in Teheran und in Nordpersien am 18. Dezember abgehalten werden sollen. Mossadeg sprach vor einer Versammlung von 50 Richtern, die die Wahlen überwachen müssen. Er klagte über die Unsicherheit im Lande, brach dabei in Tränen aus und beschwor die Richter, ihr Bestes zu tun. In unterrichteten politischen Kreisen bezweifelt man, daß es gelingen wird, die Wahlen am 18. Dezember abzuhalten, da bis dahin noch die in der Verfassung vorgesehenen Wahlbehörden gewählt sein müssen.

Mossadeg empfing ferner den Moslem-Führer Abol Ghassem Kaschani. Vor dem Parlament versammelten sich Tausende von Demonstranten, die Mossadeg Ovationen bereiteten.

Der stellvertretende Ministerpräsident Fatemi teilte dem Reuter-Korrespondenten Leopold Herman mit, er habe innerhalb von 48 Stunden das Land zu verlassen, weil er übertriebene Berichte von den Vorkommnissen der vergangenen Woche gegeben habe. Der britische Geschäftsträger gab bekannt, daß er gegen die Ausweisung des Korrespondenten stärksten Protest erheben und beim iranischen Außenminister vorstellig werden würde.

Der ehemalige US-Botschafter in Teheran, Grady, übte im Bulletin der inoffiziellen außenpolitischen Gesellschaft scharfe Kritik an der „starrköpfigen und kompromißlosen Haltung", die die Anglo-iranische Erdölgesellschaft gezeigt habe. Damit sei in Iran eine Lage geschaffen worden, die möglicherweise zu einem kommunistischen Umsturz führen könne. — Gleichzeitig bemängelte der ehemalige Botschafter auch, daß die Amerikaner zu lange erklärt hätten, der iranisch-britische Ölstreit sei eine Angelegenheit, die nur Großbritannien anginge.

UN-Panzerangriff bei Pan Mun Jon

Seoul (UP). Die nun schon 14 Tage lang andauernde Ruhe an der Korea-Front wurde durch einen stärkeren Angriff der Alliierten am westlichen Frontabschnitt unterbrochen. Eine Kampfgruppe griff mit Unterstützung von Panzern die Stellungen der Chinesen südlich des Verhandlungsorts Pan Mun Jon an. Sie stieß auf stärkeren Widerstand und wurde in zähe Nahkämpfe verwickelt. Es handelt sich nach Angaben des Hauptquartiers um einen Angriff mit begrenzter Zielsetzung. Jagdflieger der UN haben über Nordkorea 14 kommunistische Düsenjäger abgeschossen. Damit haben die Luftstreitkräfte der Vereinten Nationen einen neuen Tagesrekord aufgestellt.

Inzwischen verhandelten in Pan Mun Jon die beiden Unterausschüsse über die Überwachung des Waffenstillstandes und über die Kriegsgefangenenfrage, ohne zu irgendwelchen Ergebnissen zu gelangen.

Der Sprengstoff-Attentäter Erich von Halacz

Aus der Stadt Ettlingen

O, dieses Glatteis!

Nun haben wir also wieder das schönste Glatteis beieinander. Im Grunde genommen ist es eigentlich eine Sache, die gar nicht so schlecht ist. Vor dem Glatteis sind wir nämlich alle gleich. Seien wir nun mit Geld gesegnet oder weniger gut betucht. Der Kraftfahrer kann nicht mehr verächtlich auf die gewöhnlichen Fußgänger hinunersehen, denn er ist zuweilen heilfroh, wenn sie ihm mit Säcken oder Asche aus dem Rinnstein helfen, in den sein Wagen geschlittert ist. Die Fußgänger aber werden zu hilflosen Individuen, die der Natur willkürlich preisgegeben sind. Da gibt es seriöse ältere Herren, die sich hüpfend, gleitend und stolpernd an den Hauswänden entlangtasten, junge Mädchen, die heftig balancierend und vorsichtig über das Eisparkett tänzeln. Die Hausfrauen sind zu bedauern, wenn sie mit Einkaufsnetz und Milchkanne bewaffnet übers Eis segeln. Manche haben den Dreh heraus und gehen ihrer Wege wie sonst auch. Aber sie sind dünn gesät. Viel öfter kommt es vor, daß man mit der harten Fläche zumeist recht unliebsame nähere Bekanntschaft machen muß. Nicht selten zeugen noch Tage nachher hübsche blaue und grüne Flecken am gewissen Körperteil von den plötzlichen Berührungen mit dem spiegelnden Eis.

Es kommt auch vor, daß junge hübsche Damen in solcher Gefahrensituation den Arm eines Hilfbereiten finden. Leider besteht in diesem Fall immer die Möglichkeit, daß man gemeinsam auf dem Boden landet.

Lediglich unsere Kinder begrüßen das Glatteis mit Freudengeheul, gibt es jetzt doch endlich die so lang ersehnte Schleifbahn. Man wetteifert in ausgefeilter Technik und Eleganz, kleine oder größere Stürze werden großmütig in Kauf genommen. Man kann auch aufs Glatteis geführt werden, ohne daß es draußen friert, nämlich nur sinnbildlich. Aber auch hier muß man stets darauf bedacht sein, nicht auszurutschen ...

Änderungen der Straßenverkehrsordnung

Die Landespolizei weist auf die vom Bundesverkehrsministerium verfügten Änderungen der Straßenverkehrszulassungsordnung hin, die am 1. Dezember in Kraft getreten sind. Danach müssen künftig „Krafträder, auf denen ein Beifahrer befördert wird, mit Vorrichtungen ausgerüstet sein, die dem Beifahrer festen Halt für die Füße bieten". Außerdem ist jetzt die Verwendung von „Parkleuchten" beim Parken innerhalb geschlossener Ortschaften für Personenkraftwagen ohne Anhänger und andere kleine Kraftfahrzeuge, gestattet. Schließlich wurde vorgeschrieben, daß Nebelscheinwerfer „nur bei Nebel und Schneefall, und zwar am Tage nur in Verbindung mit dem Abblendlicht, bei Dunkelheit nur in Verbindung mit dem Abblendlicht und dem Begrenzungslicht, eingeschaltet" werden dürfen.

Sonderzüge zum Wintersport

Die Deutsche Bundesbahn hat, wie im Vorjahr, auch im Winter 1951/52 günstige Fahrmöglichkeiten zu stark ermäßigten Preisen von Freiburg aus zum Wintersportgebiet im Schwarzwald vorgesehen. Sobald die Schneeverhältnisse in diesem Wintersportgebiet günstig sind, werden an Sonn- und an gesetzlichen Feiertagen die bereits im Kursbuch bekannt gegebenen Sonntagsausflugszüge eingesetzt werden. Für die Rückfahrt kann ein zusätzlicher Zug benutzt werden. Das erstmalige Verkehren der zusätzlichen Züge wird auf allen Bahnhöfen der Sonderzugsstrecke wie auch der Anschlußstrecken durch Aushang einer gelben Flagge von Freitag vormittag an bekannt gegeben.

Konfessionsgliederung in Ettlingen

Nach dem Stand vom 13. September 1950 hat die Stadt Ettlingen 16451 Einwohner, nämlich 7564 Männer und 8887 Frauen. Von dieser Gesamtzahl der Einwohner sind nach Mitteilung des Einwohnermeldeamts katholisch 10812 (65,72%), evangelisch 4371 (26,56%), Sonstige 1268 (7,72%).

Die E3 gratuliert

Luise Lumpp, geb. Spinner, Ettlingen, Birkenweg 28, begeht morgen Samstag ihren 75. Geburtstag.

Baut Spielplätze

Das Stadtbauamt Ettlingen teilt uns mit:

Auf Ihre Anregung in der Ausgabe vom 6. Dezember 1951 „Baut Spielplätze" teilen wir Ihnen mit, daß man bei genauem Studium des Bebauungsplanes Schloßgartengebiet feststellen kann, daß sich hinter dem städt. Bauhof ein Spielplatz in der Größe 90/100 m befindet, der u. E. ausreichend sein dürfte, um der in dem Gebiet zwischen Rastatter und Wilhelmstraße wohnenden Jugend ausreichende Gelegenheit zu Sport und Spiel zu geben. Ferner zeigt der Bebauungsplan entlang des Horbachgrabens einen Grünstreifen von etwa 20 m Tiefe, in dem sich ohne weiteres zur gegebenen Zeit Spielplätze für Kleinkinder einstreuen lassen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß in dem Grünstreifen entlang der Sibyllastraße gegenüber dem Schloß ein Spielplatz für Kleinkinder vorgesehen ist, der im kommenden Frühjahr hergerichtet werden soll. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits schon getroffen.

Wegen der Anordnung von Kinderspielplätzen innerhalb der Häuserquadrate werden wir den hierfür in Frage kommenden Baugenossenschaften, die die Bebauung durchführen, entsprechende Vorschläge unterbreiten. Stadtbauamt.

Ettlinger Einzelhandel vereinigt

Interessengemeinschaft im Rahmen des Gewerbevereins gegründet / Weihnachtsanzeiger für alle Familien des Albgaus

Bei verschiedenen Anlässen ist der Ettlinger Einzelhandel in den letzten Jahren mit Erfolg gemeinschaftlich aufgetreten. Nach gründlicher Vorbereitung wurde soeben eine „Interessengemeinschaft des Einzelhandels" gegründet, die sich dem Gewerbeverein angeschlossen hat. Dieser wird sich daher wie bereits in anderen Städten zu einer Vereinigung entwickeln, in der Handel und Handwerk vereinigt sind. Dieser Zusammenschluß der mittelständischen Wirtschaft unserer Stadt ist seit langem ein Bedürfnis und wird für Ettlingen als Einkaufszentrum des Albgaus eine erhebliche Stärkung bedeuten. Einzelhandel und Handwerk haben soeben einen vierseitigen Weihnachts-Anzeiger herausgegeben, der als Ratgeber für die Festeinkäufe an alle Familien der Gemeinden des Albgaus verteilt wird.

Zum Leiter der Interessengemeinschaft des Einzelhandels wurde Hermann Anselment gewählt.

Spendensammler-Invasion

auf Ladengeschäfte, Handwerks- und Gewerbebetriebe

Das Ettlinger Handwerk, der Einzelhandel und das Kleingewerbe teilen uns durch ihre Organisation folgendes mit:

Die Spendensammlungen bei den hiesigen Geschäftsleuten für alle möglichen Vereine und Verbände haben ein solches Ausmaß angenommen, daß sie sich zu einer großen Plage, bzw. zu einer neuen schweren Steuer der Geschäftsbetriebe ausarten.

Es wird hier nicht gesprochen gegen Sammlungen für das Rote Kreuz, für die Feuerwehr, für die charitativen Vereine oder sonstige ausschließlich gemeinnützigen Einrichtungen, sondern gemeint sind die vielen anderen allgemeinen Vereine, an deren Bestehen eigentlich nur ihre Mitglieder interessiert sind. Eine ganze Reihe Vereine gibt es wohl, deren Vorstände nur Spendensammlungen bei ihren Mitgliedern dulden. Sie stellen sich mit Recht auf den anständigen und selbstbewußten Standpunkt, daß Vereine, dessen Mitglieder nicht die finanziellen Opfer zu ihrer Erhaltung aufbringen, keine Daseinsberechtigung haben.

Ein anderer großer Teil der Vereine bzw. Vereinsvorstände lassen jedoch keine Gelegenheit verstreichen, sei es bei Vereinsfeiern, bei Jubiläen, Ausstellungen oder sonstigen Veranstaltungen ihre Sammler zu den Geschäftsleuten zu schicken. Man beauftragt dabei in der Regel solche Sammler, die bei bestimmten Geschäften Kunden oder Freunde sind und übt dadurch einen gewissen moralischen Druck aus. Ahnungslos betreten diese Sammler auch Ladengeschäfte, Handwerksbetriebe oder Kleingewerbe, deren Inhaber ihre Betriebe nur noch mit größter Mühe und Anstrengung in dieser kritischen Zeit über Wasser halten können. Die Zahl dieser Betriebe ist größer als man allgemein annimmt. Ihre Inhaber schweigen darüber, um ja nicht selbst ihren Kredit zu schädigen. Äußerlich Schaufenster oder gutausgerüstete Handwerksbetriebe sind heute kein Beweis mehr von gutem Einkommen oder vorhandenem Vermögen. Die Ettlinger Handwerker, Einzelhandelskaufleute und Kleingewerbetreibenden bitten daher die Vereinsvorstände, ihre Spendensammlungen auf die Mitglieder ihrer Vereine zu beschränken.

Neue Radwege sind notwendig

Gemeinderat debattierte über den Weiterbau des Fahrradwegs in der Pforzheimer Straße

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir bereits über die letzte Gemeinderatssitzung. Einen Punkt der Tagesordnung wollen wir heute gesondert darstellen, weil wir es für notwendig erachten, daß sich die gesamte Bevölkerung mit einer solch wichtigen Frage beschäftigt.

Die Frage der Anlage von Radfahrwegen wurde von uns bereits mehrmals behandelt. Man sollte nichts unversucht lassen, um die Radfahrer von der Straße zu bringen, wie auch Bürgermeister Rimmelspacher in der Gemeinderatssitzung am letzten Mittwoch empfahl. Natürlich darf man hierbei nicht die finanzielle Seite und verkehrstechnische Probleme außer acht lassen.

Radfahrweg am Wattberg wird weitergeführt

Der aus dem Albtal nach Ettlingen führende Fahrradweg verläuft heute bis etwa zum Wattberg. Die Aufschüttung auf der Südseite der Pforzheimer Straße zwischen Wattberg und Papierfabrik Buhl ist so weit gediehen, daß auch hier die Decke bearbeitet und der Fahrradweg bis zur Papierfabrik Buhl weitergeführt werden kann. Ein Weiterbau des Fahrradwegs auf dieser Straßenseite ist nicht möglich, deshalb empfahl Bürgermeister Rimmelspacher die Anlage eines Fahrradwegs auf der Nordseite der Pforzheimer Straße von der Papierfabrik Buhl bis etwa zur Luisenbrücke. Man könnte dann diesen Radweg für Radfahrer nach dem Albtal sperren und den Radfahrerstrom vom Osten nach dem Westen, der sowieso diese Straßenseite einhalten muß, über diesen Weg leiten. Die Straße würde durch den neuen Radweg kaum schmäler, denn das notwendige Gelände wäre bereits vorhanden.

Entsteht ein neuer Gefahrenpunkt?

Die Gemeinderäte Blau und Bauer erklärten, daß durch diesen neuen Radweg ein neuer Gefahrenpunkt im Straßenverkehr geschaffen würde, denn die Radfahrer müßten zweimal die Straße überqueren. Stadtbaumeister Wolf erklärte daraufhin nochmals die Anlage des neuen Wegs, der kein zweimaliges Überqueren der Pforzheimer Straße erforderlich mache, weil ihn nur die Radfahrer in Ost-West-Richtung benutzen dürfen. Die Kreuzungsstelle an der Papierfabrik Buhl läßt sich jedoch auch dann nicht verhindern, wenn der Fahrradweg dort endet. Gemeinderat Blau warf ein, daß man die Radwegkreuzung markieren müsse. Dadurch entstehe eine Gefahrenstelle ähnlich derjenigen am Schloß Rüppurr, wo trotz der vielen Hinweisschilder immer wieder schwere Verkehrsunfälle geschähen.

Der Antrag wurde abgelehnt

Zum Schluß der Debatte warf Bürgermeister Rimmelspacher ein, daß man den Weg später vielleicht einmal am Watthaldenpark weiterführen könne. Gemeinderat Bauer empfahl darauf, man solle versuchen, den Radfahrweg auf der Südseite weiterzuführen. Stadtbaumeister Wolf erklärte, daß dies wegen des Hochwasserquerschnitts der Alb, der nicht verändert werden dürfe, kaum möglich sei. Der Gemeinderat lehnte schließlich den Antrag einstimmig ab, erklärte sich jedoch damit einverstanden, die Angelegenheit noch einmal zu überprüfen.

Vorschläge nicht übereilt ablehnen

Der Mangel an Fahrradwegen macht sich in Ettlingen schon seit Jahren bemerkbar. Man sollte deshalb solche Vorschläge nicht voreilig ablehnen, sondern sich zunächst durch eine Besichtigung von den Gegebenheiten überzeugen. Nur nach genauer Kenntnis der Sachlage sollte sich der Gemeinderat mit solchen Fragen befassen. Die letzte Sitzung hat gezeigt, daß der Antrag vielleicht nicht zuletzt deswegen abgelehnt wurde, weil eine genaue Erklärung wenigstens an Hand einer Karte nicht möglich war.

Radwege sind notwendig

Man sollte nichts unversucht lassen, die Straße zu entlasten. Dem Vorschlag der Stadtverwaltung liegt dieser Gedanke zugrund. Man könnte aber bei der vorgeschlagenen Planung noch weitergehen und den Fahrradweg auf der Nordseite der Pforzheimer Straße an der Spinnerei vorbei ausdehnen. Dann wäre kein Überqueren der Straße durch die Radfahrer mehr notwedig.

Wir nehmen an, daß gerade die Frage der Anlage neuer Fahrradwege die Öffentlichkeit außerordentlich interessiert und daß manche Diskussion darüber geführt wird. Wir stellen deshalb in den nächsten Tagen Raum unter der Meinung des Lesers für Zuschriften zur Verfügung.

Barmherzigkeit gegen unsere Mitgeschöpfe

Der bekannte Prof. Dr. Albert Schweitzer hat an den Bundesleiter des Deutschen Tierschutzbundes in Frankfurt aus Anlaß der Jahreshauptversammlung am 31 Oktober und 1. November ein Schreiben gerichtet, in dem er ausführt: Die Zeiten sind gekommen, wo man die Bewegung der Barmherzigkeit gegen unsere Mitgeschöpfe nicht mehr belächelt, sondern ihren tiefen Sinn zu begreifen beginnt. Dessen wollen wir uns alle miteinander freuen als eines großen geistigen Fortschritts. Und zum Schluß meint Prof. Schweitzer: Sie wissen nun das große Geheimnis, das so lange verborgen war und erst jetzt bekannt zu werden beginnt. Damit wird ausgedrückt, daß Menschen, die Barmherzigkeit gegen unsere Mitgeschöpfe üben und pflegen, in besonderer Weise miteinander zusammengehören.

Der „Tierfreund" berichtet über den Verlauf der interessanten Tagung in Frankfurt a. M., an der maßgebende Persönlichkeiten des In- und Auslandes teilnahmen. Nach den Ausführungen des Bundesleiters Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb hat der Präsident des Welttierschutzbundes Dr. W. Hugenholtz aus Leiden in Holland die Gedanken über diese Organisation dargelegt. Ministerialrat Dr. Buhl, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, nahm zu den Fragen Abschaffung der Scheuklappen bei Pferden, Kupferverbot, Zieh- und Kettenhunde, Vogelschutz, rituelles Schlachten, Verbot des Schlachtens von Hunden und Katzen eingehend Stellung und erläuterte in sachlicher Erwägung das Für und Wider dieser Probleme. Alle mit dem Tierschutz und seinen Belangen zusammenhängenden Fragen wurden dabei anschließend besprochen.

Der Tierschutzverein Ettlingen und Umgebung darf es sich besonders anrechnen, die Unterstützung des Tierschutzbundes zu erfahren, was verschiedene Beweise in der letzten Zeit bekundeten. Wir wollen deshalb den beschrittenen Weg auch darin weitergehen, die Jugendgruppe im Tierschutz zu unterweisen und die Jugend zu brauchbaren Tierschützern heranzubilden. Aber auch die Erwachsenen unserer Stadt wollen wir ermuntern, unseren Bestrebungen und Idealen durch die Tat beizutreten. Der Tierschutzkalender wird zu Weihnachten manches Kinderherz und auch uns Ältere erfreuen, das sind wir sicher. Aber auch ein schönes Buch mit Tiergeschichten wird ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert sein, daran wollen wir auch denken. Das alte Jahr geht dem Ende zu. Wir dürfen darüber sagen: wir haben keine Erfolge errungen, sondern das getan, was uns zu tun in mancherlei Aufgaben sich notwendig erwiesen hat zum Segen des Tieres, der Menschen und der Natur. H.S.

Vereins-Nachrichten

Touristenverein „Die Naturfreunde" Ettlingen

Heute abend 1/28 Uhr in der „Krone" Mitgliederversammlung. — Sonntag, 16. Dez., abends 1/27 Uhr im „Darmstädter Hof" Weihnachtsfeier. Mitglieder und Freunde der Bewegung sind freundlichst eingeladen.

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Nach langer Zeit treten am Sonntag die Handballer wieder einmal auf dem Wasen an. Zum ersten Heimspiel der Rückrunde erwarten sie die Mannschaften der Germania Brötzingen. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr. Um 13.15 Uhr stehen sich die beiden Reservemannschaften gegenüber.

Heute abend 20 Uhr Spielerversammlung in der „Traube".

Bauernverband

Am Samstag, 15. Dez., abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Krone" eine Versammlung statt, wozu auch die Frauen und die Landjugend herzlichst eingeladen sind.

Konzertübertragung auf Ultra-Kurzwellen (S Stuttgart). Auf die morgen Samstagnachmittag um 16.15 bis 16.45 Uhr stattfindende Übertragung des Konzertes des Musikvereins Ettlingen machen wir nochmals aufmerksam. Die Übertragungswelle in unserer Stadt haben wir bereits am Dienstag veröffentlicht.

Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in der Stadt Ettlingen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Aus den Albgau-Gemeinden

Langensteinbach. Der Kulturring der Heimatvertriebenen eröffnete am Sonntagsabend mit einer Nikolausfeier den Reigen der Vereinsweihnachtsfeiern. Die Theaterspieler des Kulturrings brachten das Stück „Das eigene Blut" zur Aufführung, für das sie reichlichen Beifall ernteten. Der Besuch war gut.

Kleintierzuchtschau

Der Verein für Kleintierzüchter veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag eine Ausstellung. Zu dieser Schau, die in der Turnhalle stattfindet, sind die Tierfreunde herzlich eingeladen.

Spessart. Frau Maria Kraft, geb. Günter, Hauptstr. 80a, wurde am 10. Dez. 71 Jahre alt. Sie ist in Bohlsbach bei Offenburg geboren und hat sich nach hier mit Bahnarbeiter Adolf Kraft verheiratet, nachdem seine erste Frau gestorben war. — Am 13. Dez. 1881 wurde Rudolf Kreutz, Schottmüllerstr. 7, geboren. Er konnte also auf sein 70. Lebensjahr zurückblicken. Wir gratulieren den Jubilaren. — Am kommenden Sonntagabend um 7 Uhr bringt die Spessarter Kolpingsfamilie das Theaterstück „Die Toten stehen auf" nochmals zur Aufführung für diejenigen, welche am letzten Sonntag keinen Platz mehr fanden sowie für jedermann, der das ergreifende Stück sehen will.

Durch Futterplan zur Höchstleistung

Sulzbach. Im Rahmen der von der Landwirtschaftsschule Augustenberg durchgeführten theoretischen Winterschulung der Landwirte fand in Sulzbach am Samstag, 8. Dez., im Rathaus ein Vortragsabend statt. Redner des Abends war Landwirtschaftsassessor Grimm. Er referierte über das Thema: Futterbau und Fütterung. Aufmerksam folgte der sachverständige Zuhörerkreis seinen Ausführungen, da man recht bald heraus hatte, daß hier keine graue Schulweisheit verzapft, sondern praktische Erfahrung weitergegeben wurde. Ausgehend von der auch dem Laien geläufigen Binsenwahrheit, nach welcher das Grünfutter die wertvollste Grundlage der Milch- u. Buttererzeugung darstellt, verbreitete sich der Redner über die Aufstellung eines Futteranbauplanes, der es dem Milchviehhalter ermöglicht, seinen Tieren während eines größtmöglichen Zeitraumes des Jahres Grünfutter eigener Erzeugung anzubieten. Tabellen und Übersichten veranschaulichten seine Erläuterungen und vereinfachten den Zuhörern das Verständnis für seine Hinweise. Vom Rübsen über den Rotklee bis zur Stoppelrübe war alles vertreten, was dem Bauern unter dem Sammelbegriff Grünfutter von der Natur geboten wird. Selbstverständlich wird es in unserer Gegend kaum einen Viehhalter geben, dem nach der Bestellung seiner Felder mit den notwendigen Feldfrüchten wie Brotgetreide, Kartoffeln usw. noch viel Ackerland zum Anbau von Futterpflanzen zur Verfügung steht, daß es ihm gelingt, einen zusammenhängenden Grünfutterplan vom April bis zum Dezember zu erfüllen. Insofern konnten die Ausführungen des Vortragenden wohl nur als Anregungen und Hinweise aufgefaßt werden. Zum Schluß zeigte Assessor Grimm noch einige Lichtbilder, mit denen er vor allen Dingen für die Verwendung von Trockengerüsten bei der Bereitung von Heu und Ohmd warb. Er stellte die besonderen Vorteile dieses Verfahrens gegenüber der Bodentrocknung heraus und überzeugte seine Zuhörer von der Richtigkeit seiner Darstellung, wenn auch fraglich ist, ob z. B. der zur Errichtung eines Schwedenreiters erforderliche Aufwand bei der in unserer Gegend gegebenen Kleinparzellierung lohnt. Mit dem Schlußwort von Bürgermeister Gingelmeier fand die Veranstaltung ihr Ende.

Trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK · Baden-Württemberg

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 16. DEZEMBER 1951 BIS SAMSTAG, 22. DEZEMBER 1951

SUDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m = 575 kHz

Sonntag, den 16. Dezember 1951

7.00 Sonntagsandacht der Evang. Gemeinschaft
7.15 Hafenkonzert
8.00 Landfunk mit Volksmusik
8.45 Evang. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
10.00 Melodien am Sonntagmorgen
11.00 Otto Flake liest
12.10 Schumann: Klavierquartett Es-dur
13.00 Karlsruher Unterhaltungsorchester
13.30 „Vom Bopser zur Doggenburg": heitere halbe Stunde auf der Straßenbahn
17.00 „Die Stumme", Funkerzählg.
17.35 Strawinsky: „Petruschka"
18.30 Advent in Musik und Wort
20.05 „Weihnachtlich glänzet der Wald": Weihnachtsveranstalt.

Montag, den 17. Dezember 1951

12.00 Musik am Mittag (Badisches Konzertorchester)
15.00 Schulfunk, Erdkunde: China — Reich der Mitte
16.00 Nachmittagskonzert (Pfalzorchest. Ludwigshafen)
16.45 Neues Jahr — neue Kalender
17.00 Konzertstunde Weismann, Haas, Humperdinck
18.00 Walter Dürr mit seinen Rhythmikern
19.00 Stuttgarter Kammerorchester
20.05 Musik für jedermann
21.15 Prof. Dr. Ackerknecht: „Werden, Wandern und Vergehen von Krankheiten"
22.10 Zeitgenössische Musik
23.00 „Iphigenie will nach Hollywood"
23.30 Kleines Konzert

Dienstag, den 18. Dezember 1951

12.00 Musik am Mittag
15.00 Schulfunk. Lebensbilder großer Menschen: M. Stanley
15.30 Karl Kieber am Klavier
16.00 Nachmittagskonzert d. Rundfunk-Symphonieorchesters — Werke von Rosetti, Boccherini und Busoni
16.50 Moby Dick — eine unsterbliche Gestalt der Weltliteratur
17.05 Zum Fünf-Uhr-Tee
17.45 Die seltsame Geschichte des Pfälzerliedes
18.00 Klänge der Heimat
19.00 Pfalzorchester Ludwigshafen
20.05 Tonfilm-Melodien: Aus neuen Filmen, Erinnerungen
20.40 „Falstaff": Lyrische Komödie in 3 Akten von Verdi
23.15 Schallplatten-Cocktail

Gleichbleibende Sendungen

5.00 Musik, Nachrichten (W)
6.00 Volksmusik (W, S)
6.30 Morgengymnastik (W)
6.40 Südwestd. Heimatpost (W)
7.15 Morgenmusik (W, S)
7.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
8.00 Für die Frau (W)
8.15 Unterhaltende Klänge (W)
9.00 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.05 Marktrundschau (W)
9.45 Suchdienste (W)
10.15 Schulfunk (W)
11.45 Landfunk (W)
12.00 Musik am Mittag (W, S)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
13.00 Echo aus Baden (W)
13.10 Werbefunk mit Musik (W)
15.00 Schulfunk (W)
15.45 Aus der Wirtschaft (W)
17.45 Südwestd. Heimatpost (W)
18.45 Die Stimme Amerikas (W)
18.30 Zum Zeitgeschehen (W)
19.?? Nachrichten, Wetter (W, S)
22.00 Nachrichten, Wetter (W, S)
24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 19. Dezember 1951

12.00 Musik am Mittag
14.15 Unterhaltungsmusik, Werner-Schnelle-Quintett — Evelyn Rehs, Klavier
15.00 Kreuz und quer durchs Zeitgeschehen
15.35 H. G. Bunz am Klavier
16.15 Nachmittagskonzert
17.15 Musikhochschule Stuttgart
18.00 Rundfunk-Unterhaltungsorchester
19.00 Leichte Abendunterhaltung
20.05 „Alkestis", Hörspiel von Erwin Wickert
21.05 Aus der Wunschmappe eines Musikkenners: Ravel, Martin, Prokofieff, Messiaen u. Kaminski
22.10 Tanzmusik
23.00 Südfunk-Tanzorchester

Donnerstag, den 20. Dezember 1951

12.05 Volkstümliche Melodien
14.00 Bücher für ihn und sie
15.00 Schulfunk: Englisch, Französisch
15.30 Wolfgang Gerl am Klavier
16.00 Konzertstunde
17.10 Karlsruher Unterhaltungsorchester
18.00 Klänge aus London
19.00 Wiener Sängerknaben u. der Bielefelder Kinderchor singen Weihnachtslieder
20.05 Wir senden — sie spenden
20.45 Weihnachts-Büchertisch
21.05 Unterhaltungskonzert
22.10 Bach: Konzert C-dur f. zwei Cembali und Streicher
22.30 „Flucht ins Abenteuer"; Hörfolge
23.15 Orchesterkonzert

Freitag, den 21. Dezember 1951

12.00 Pfalzorchester Ludwigshafen
15.00 Schulfunk, Geschichte: Das Nürnbergisch Ei
16.00 Nachmittagskonzert mit dem Rundfunk-Symphonieorchester (Weber und Chopin)
16.45 Neue Bücher, zum Thema Reisen und Forschen
17.00 Froh und heiter
18.00 Volksweisen im Jahreslauf
19.00 Jacqueline François singt
19.15 Herrmann Mostar: Im Namen des Gesetzes
20.05 Symphoniekonzert: Rameau, Mendelssohn-Bartholdy, Barraud, Roussel
21.15 Wege zur Dichtung, literarische Arbeitsgemeinschaft
22.10 Tanzmusik
23.15 Unterhaltung und Tanz

Samstag, den 22. Dezember 1951

12.05 Unterhaltungsorchester
16.00 „Wenn ... schneit im Zillertal" [illegible] Melodien um den Wintersport
16.45 Filmprisma: Festtagsrevue der Filme
17.00 Wir senden — sie spenden
18.00 Das Fiedel-Trio spielt weihnachtliche Musik der Renaissance
19.00 Glocken der Heimat (Evangelische Pfarrkirche Weilheim)
19.05 Stuttgarter Volksmusik
20.05 Herrn Pfeiderers Abenteuer mit Willy Reichert: „Der Köter"
20.50 Wie Sie wünschen (Melodienfolge)
22.40 Tanz und Schallplatten
0.05 Nachtkonzert: Bach

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312.00 m. KW = 48.70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 208.47 m. KW = 49.00 m
Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309.00 m. KW = 41.15 m

Sonntag, den 16. Dezember 1951

7.30 Volkstüml. Frühkonzert (HR)
9.10 Froher Sonntagmorgen (NW)
12.00 Sang und Klang (NW)
13.00 Ein bißchen Rhythmus kann nicht schaden (HR)
14.30 Was ihr wollt (NW)
15.00 Virtuose Musik (HR)
15.30 Lieblingsmelodien (HR)
16.00 Tanztee (NW)
17.35 Liszt, Beethoven (HR)
20.00 Winter in der Welt: Musik u. Dichtung der Völker (NW)
20.05 „Die Annonce" — (Eine Brumm-Geschicht) (BR)
20.05 Nun will es Weihnacht werden (zum Advent) (HR)
21.30 Was schenke ich wem? (HR)
22.30 Musik und gute Laune (HR)
22.15 Tanzmusik (NW)
0.10 Musik des Barock (NW)

Montag, den 17. Dezember 1951

12.00 Orchester Hagestedt (NW)
13.00 Ständchen nach Tisch (HR)
13.30 Musik am Mittag (NW)
14.15 Operette — Operette (NW)
14.55 Frauenfunk: „Das andere Geschlecht" (BR)
15.30 Musik am Nachmittag (NW)
16.00 Musikal. Landschaftsbilder (Smetana, Borodin) (BR)
16.15 Münchner Komponisten (BR)
19.30 Symphoniekonzert (Verdi: Messa da Requiem) (NW)
20.05 Zum Sechs-Tage-Rennen (HR)
20.50 „Mann Nr. soundsoviel", Hörspiel v. J. M. Becker (HR)
21.20 „Die gefangenen Schönen", Oper von Mozart (BR)
23.00 „Der Wij", Nov. v. Gogol (BR)
23.30 Haydn: Streichquartett h-moll (NW)

Dienstag, den 18. Dezember 1951

12.00 Musik zur Mittagspause (NW)
13.00 Musikalisches Dessert (HR)
13.30 Kölner Rundfunkorch. (NW)
14.15 Orchester Greihs (NW)
15.05 Streichergruppe Deuber (NW)
16.00 Konz. f. Solostr. u. Orch. (Tschaikowsky, Bruch, Dittersdorf) (HR)
17.15 Aus London (HR)
20.00 „Venus im Licht", Hörspiel von C. Fry (BR)
20.05 Die Schlagerparade (NW)
20.05 Musikstube (Op.-Melod. auf Schallplatten) (HR)
21.15 Volkslied u. Volksmusik — einmal anders gesehen (HR)
21.15 Filmspiegel (NW)
22.30 Tschaikowsky: Romeo und Julia (NW)
23.00 Nachtkonzert (BR)

Gleichbleibende Sendungen

HR

7.15 Frühkonzert
8.00 Frauenfunk
9.00 Nachrichten, Wetter
9.45 Heimkehrermeldungen
11.45 Der hessische Landbote
12.00 Nachrichten, Wetter
14.00 Marktberichte
19.45 Nachrichten
24.00 Letzte Nachrichten

BR

8.00 Nachrichten
9.45 Suchdienst
11.15 Landfunk mit Musik

NWDR

5.50 Für die Landwirtschaft
6.45 Nachrichten
11.00 Musik am Vormittag
12.30 Landfunk
19.25 Hier spricht Berlin
22.15 Nachrichten

Mittwoch, den 19. Dezember 1951

12.00 Orchester Hagestedt (NW)
13.30 Hamburg. Rundf.-Orch. (NW)
14.15 Musik nach Tisch (NW)
14.45 Virtuose Klaviermusik (HR)
15.05 Walter Fenske spielt (HR)
15.30 Richard Strauß (NW)
16.15 Nachmittagskonzert (HR)
16.30 Filmmus. aus all. Welt (NW)
17.15 Mittelalterliches in der Schlagerproduktion (HR)
20.05 „Madame Butterfly", Oper von Puccini (HR)
20.45 Edvard Grieg (Komponistenbildnis) (NW)
22.35 Tanzmusik (NW)
22.30 Kammermusik von Hindemith (BR)
22.45 Musik. Impressionen (HR)
23.00 W. Berking spielt (HR)
0.30 Brahms: Sonate f-moll (NW)

Donnerstag, den 20. Dezember 1951

12.00 Orchester Steiner, Traversa-Schoener (NW)
13.00 Unterhaltsame Musik (HR)
13.30 Hans Bund spielt (NW)
14.55 Von der Tradition des Weihnachtsfestes (BR)
15.00 Kl. Solistenkonzert (NW)
15.50 Tanzmusik (NW)
16.00 In den höchsten Tönen (Musik. Schwärmereien) (HR)
17.00 Volksmusik (HR)
19.30 Orchester Hagestedt (NW)
20.05 Funkkarussell — von Melodie zu Melodie (HR)
21.00 Das Scherzo in der Symphonik des 19. Jahrh. (HR)
22.00 Marcel Proust in seinem Roman (BR)
23.10 Orchesterkonzert (Dvorak, Paganini, Ljadow) (NW)

Freitag, den 21. Dezember 1951

12.00 Musik z. Mittagspause (NW)
13.00 Musikalisches Dessert (HR)
13.30 Mittagskonzert (NW)
14.15 Musik aus aller Welt (NW)
15.50 Nachmittagskonzert (NW)
15.00 Solistenkonzert (HR)
16.00 Kleines Orchesterkonzert Schumann, Spohr, Reger (HR)
16.15 P. E. Bach (NW)
16.50 Unterhaltungsmusik (HR)
20.00 Schubert: Symph. C-dur (BR)
20.05 Stunde der Melodie (HR)
20.05 Märchenmusik (Humperdinck, anschl. „Der Schatten", Op. v. Pottendorf) (NW)
21.15 Orchesterkonzert (Schumann, R. Strauss) (HR)
22.00 Unterhaltungsquintett (HR)
22.30 R. Strauss (HR)
23.15 Froher Tagesausklang (NW)

Samstag, den 22. Dezember 1951

11.30 Musik z. Mittagspause (HR)
12.00 Grüße aus Hamburg (NW)
13.00 Eins ins andere (HR)
13.30 Musik am Mittag (NW)
14.00 Musik. Rendezvous (NW)
15.00 Chormusik (NW)
15.15 Volkstümliches Wissen (HR)
15.15 „In dulci jubilo", Weihnachtskantate von Lang (BR)
16.00 Tierisch-Satirisches (NW)
16.00 Volkstüml. Heimatstunde der Rhön (HR)
20.05 Wer gegen wen? (Quiz) (HR)
20.30 „Geliebte Manuela", Operette von Raimond (BR)
21.31 „Wenn d' Mus nicht wär" (HR)
22.15 J. C. Bach (NW)
22.30 Mitternachtscocktail (HR)
22.24 Melodie u. Rhythmus (NW)
0.10 Tanz nach Mitternacht (NW)

SUDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Sonntag, den 16. Dezember 1951

8.30 Evang. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
9.45 Klavier- und Kammermusik von Brahms
10.30 Dr. Lenz: „Demokratie und öffentliche Meinung"
10.50 Orgelmusik von J. S. Bach
11.00 Musik am Sonntagvormittag
12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
15.30 Uns gehört der Sonntag!
17.00 Konzert des SWF-Orchesters: Haydn, Mendelssohn, Bruckner, Mussorgsky
20.30 Lieber alter Rauschgoldengel (ein Abend auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt)
21.30 Tänzerische Musik
23.10 „Im Rhythmus der Freude"
0.10 Tanz und Unterhaltung

Montag, den 17. Dezember 1951

12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Schulfunk. Bilder aus der Geschichte: Die Mayflower
15.15 Am Montag fängt die Woche an
16.15 Der Dichter Otto Rombach, Hörfolge v. Dr. E. K. Fischer
16.45 Kammermusik, Beethoven: Streichquartett in e-moll
17.15 Das Frauenbuch
20.00 Musik für dich!
21.00 Mozart und Strauß: Opernkonzert des SWF-Orchesters, Leitung: Hans Rosbaud; Solisten: Elsa Cavelti (Sopran) u. Petre Munteanu (Tenor)
22.20 Klaviermusik: Casella
23.00 „Zwischen Herbst und Winter . . ." heitere Sendung

Dienstag, den 18. Dezember 1951

12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
15.00 Schulfunk — Gemeinschaftskunde: Denk einmal darüber nach
15.15 Rheinland-Pfalz: Heimische Künstler musizieren
16.00 Mozart: „Eine kleine Nachtmusik"; Kodaly: Hary-Janos-Suite
16.45 Erzählung der Woche: Heinrich Ringleb: Der goldene Kuckuck
20.00 Unsere kleine Auslese: Unterhaltungsmusik — neu aufgenommen
20.30 „Eine alltägliche Geschichte" (Hörspiel)
21.35 Kleines Zwischenspiel
22.30 Ist neue Musik unmelodisch?

Gleichbleibende Sendungen

5.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)
6.10 Marktberichte, Musik (W)
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
7.10 Gymnastik und Musik (W)
7.20 Presseschau, Musik (W)
8.00 Nachrichten (W, S)
8.10 Eigenprogr. d. Studios (W, S)
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
9.00 F. d. Hausfrau und Jugend (W)
9.30 Allerlei vom Tage (W)
11.00 Vormittagsmusik (W, S)
11.30 Eigenprogr. der Studios (W)
12.20 Mittagskonzert
12.45 Nachrichten, Vorschau (W, S)
13.00 Hier spricht Franke (W, S)
13.?? Musik nach Tisch (W)
14.00 Für die Jugend (W)
14.30 Franz. Sprachunterricht (W)
17.40 Eigenprogr. der Studios (W)
18.25 Aus dem Zeitgeschehen (W)
18.30 Musik zum Feierabend (W)
19.00 Der Zeitfunk (W)
19.40 Tribüne der Zeit (W)
22.00 Nachrichten (W, S)
24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 19. Dezember 1951

12.15 Unterhaltungsorchester Erich Börschel
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Schulfunk. Aus Heimat und Fremde: Deutsches Erdöl
15.15 Nachmittagskonzert: Schwäbisches Sinfonieorchest. Reutlingen
17.00 Aus Wissenschaft u. Technik: 1. Die Elektronenschleuder als neuestes Mittel d. Krebsbekämpfung; 2. Konstruktionen im Windkanal
17.20 Klaviermusik von Chopin
20.00 Melodienreigen
21.40 Sang und Klang im Volkston
22.20 Klaviermusik von Grieg
23.00 Tanzmusik zum Tagesausklang
0.10 Wir tanzen weiter . . .

Donnerstag, den 20. Dezember 1951

12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Kinderliedersingen
15.15 Nachwuchs stellt sich vor: H. Jansen u. H. Ruf
16.30 Hermann Kopf: Der reiche Mann
16.45 Klaviermusik
20.00 „Leise fällt der Schnee ins Land" — Vorweihnachtliches Konzert
21.00 Jules Supervielle: Die Tiere und das Jesuskind
21.40 Alte Cembalomusik
22.30 Das Prisma: Di Lasso, Mouton, Couet, Rameau, Beethoven, Berlioz, Straßburger Domchor, SWF-Orchester — Solist: Eric Marion (Tenor)
23.30 Musik zur Nacht

Freitag, den 21. Dezember 1951

12.15 Mittagskonzert
13.?? Unterhaltungsorchester
14.30 Schulfunk. Das Jugendbuch: Erich Kästner
15.45 Peter Rosegger
16.00 Solistenkonzert: Bach, Pergolesi
16.30 Der Historiker Friedr. Meinecke (Porträt)
16.45 Musik zur Unterhaltung
19.30 Chorgesang
20.00 Operettenklänge: Suppé, Fall, Lehar, Lincke, Millöcker
20.35 Luise Rinser: Die Frau und das Schicksal
20.50 Die großen Meister: Brahms: „Romanzen aus Magelone" für Bariton und Klavier
22.30 Baskische Weisen
23.00 „Es ist getan", Erzählung

Samstag, den 22. Dezember 1951

12.15 Unterhaltungsorchester
13.30 Musik nach Tisch
13.00 Aus der Welt der Oper. Chor und Orchester der Württ. Staatstheater Stuttgart; Leitung: Ferdinand Leitner
16.00 Hier können Männer spielen! Vorweihnachtsfreuden unserer Reporter
16.30 „Allerlei durch Drei"
18.25 Glocken zum Sonntag — Lambsheim (Pfalz)
20.00 Stille Melodien — darin: Christkind im Schwarzwald
21.00 „Ihr Kinderlein kommet . . ." (Bielefelder Kinderchor)
21.30 Frohe Klänge
22.30 Der SWF bittet zum Tanz (RIAS-Tanz-Orchester, Hans Last m. sein. Orchester u. a.)

In zwei Tagen entstand eine „Glückskette"

Rundfunktechnik im Dienst der Hilfe für Oberitalien

Als die Meldungen von der Hochwasserkatastrophe in Oberitalien durch die Welt gingen, waren schon seit längerer Zeit zwischen den Rundfunkstationen von neun europäischen Nationen (Belgien, Frankreich, Luxemburg, Italien, Monaco, Österreich, Westdeutschland, Triest und Schweiz) Unterhandlungen im Gang gewesen, die die Übertragung einer internationalen „Glückskette"-Sendung am 15. Dezember zum Ziel hatten. Auf die Alarmmeldung hin warf man die bis dahin zustande gekommenen Programmpläne ohne weiteres um und organisierte innerhalb zweier Tage ein neues Programm.

Am 19. November traf mittags beim Sender Frankfurt, der die Verhandlungen im Namen der übrigen westdeutschen Sender führte, ein Telegramm aus Rom ein, das die Durchführung einer gemeinsamen Sendung für den Abend des gleichen Tages vorschlug. Wenig später kam die Nachricht aus Lausanne vom Generalsekretär der Internationalen Glückskette mit dem Vorschlag, die Glückskettensendung vom 15. Dezember auf den 20. November vorzuverlegen. Die Sender sollten unverzüglich mit den Vorarbeiten für das gemeinsame Programm des nächsten Abends beginnen und eine möglichst prominente politische Persönlichkeit für einer kurze Ansprache gewinnen. Lausanne wollte den musikalischen Rahmen beisteuern und am nächsten Vormittag in einem Konferenzgespräch den Minutenplan der Sendung mit allen Beteiligten gemeinsam festlegen. Sofort wurden für alle Eventualitäten Leitungen bestellt, Texte vorbereitet, Staatsmänner in Bonn befragt, ob mit ihrer Mitwirkung zu rechnen sei, Studios belegt, technisches Personal sichergestellt, rückgefragt, ob überhaupt in so kurzer Zeit Leitungen ins Ausland geschaltet werden könnten und anderes mehr.

Am nächsten Morgen fand das Konferenzgespräch statt. In allen beteiligten Funkhäusern saßen die Programmverantwortlicher mit aufgestülpten Kopfhörern vor dem Mikrophon äußerten ihre Wünsche und empfingen ihre präzisen Anweisungen aus Lausanne. In den Mittagsstunden wurden die Verhandlungen mit Bonn weitergeführt. Erst nach Einbruch der Dunkelheit stand endgültig fest, daß Vizekanzler Blücher sprechen würde. Leitungen wurden geschaltet und wieder und wieder überprüft, aus Bonn wurde die Ansprache Blüchers von Band auf Band überspielt. Technik und Ansager erhielten Minutenpläne mit Stichworten und dem genauen Wortlaut der zu sprechenden Textstücke.

Punkt 19.50 Uhr wurden die Sender zu einer Verständigungsprobe zusammengeschaltet, und um 20 Uhr begann die 25-Minuten-Sendung der „Glückskette" zu Gunsten der in Not geratenen Menschen in Oberitalien. Kleine Schönheitsfehler waren bei der Kürze der Zeit und im Hinblick darauf, daß es sich um eine Direktsendung handelte, unvermeidlich. Dessen ungeachtet fand die Sendung in der Bevölkerung Westdeutschlands einen außerordentlich starken Widerhall. Schon in den ersten darauffolgenden Tagen ging die Summe der Spendenbeträge, die auf die Konten der Rundfunkstationen eingezahlt wurden, in die Zehntausende. hru.

„. . . ob es stinkende Musik gäbe"

Ein Urteil, das revidiert werden mußte

Daß große Werke der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik von den Zeitgenossen ihrer Schöpfer verkannt wurden, ist keine Seltenheit. Tschaikowsky schrieb sein Violinkonzert in D-dur 1878 in der Schweiz, in einer Zeit zufriedener persönlicher Stimmung. Der in Petersburg ansässige Geiger Rudolf Auer, dem das Werk ursprünglich gewidmet war, hatte es als unspielbar bezeichnet. Erst drei Jahre später, 1881, brachte ein junger Wiener Geiger, Alexander Brodski, den Mut auf, das Werk unter der Leitung von Hans Richter zu spielen.

Eduard Hanslick schrieb damals in seiner Kritik über diese Aufführung: „Ein Schriftsteller hat einmal über ein Gemälde geäußert, es wäre so abstoßend realistisch, daß es stinke. Als ich Tschaikowskys Musik hörte, kam mir der Gedanke, ob es wohl auch stinkende Musik gäbe".

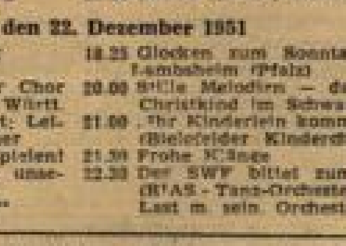
Der Komponist war bis an sein frühes Lebensende tief verletzt von diesem Urteil. Die Tatsache, daß sich schon wenige Jahre nach der Uraufführung alle bekannten Geiger, darunter jetzt auch Auer, für das Werk interessierten, und es oft und gerne gespielt haben, konnte Tschaikowsky nur bedingt über den Schock hinwegtrösten, den ihm Hanslicks Kritik versetzt hatte. Inzwischen sind 70 Jahre vergangen und noch immer haben alle bedeutenden Geiger Tschaikowskys Konzert auf dem Repertoire.

76 Dialekte im indischen Rundfunk

In Indien entfällt auf 7—800 Einwohner nur ein Rundfunkempfänger. (In Deutschland auf etwa je 6 Einwohner.) Das indische Parlament hat das Informationsministerium beauftragt, den Ausbau des Radiowesens, vor allem in ländlichen Gebieten, zu beschleunigen. Die Rundfunkgesellschaft „All India Radio" in Delhi benutzt in ihren Sendungen gegenwärtig 14 indische Dialekte. Um allen Einwohnern Indiens einen Radioempfang in ihrer Mundart zu ermöglichen, will die Gesellschaft ihre Programme in 76 verschiedenen Idiomen ausstrahlen.

Käthe Gold im Hessischen Rundfunk. Die Schauspielerin Käthe Gold, deren hoher künstlerischer Rang jedem Theaterfreund vertraut ist, wurde vom Hessischen Rundfunk für mehrere Sendungen der Hörspielabteilung gewonnen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk



für die ganze Familie liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

RADIO-Anselment

ETTLINGEN - Leopoldstraße 9, Telef. 221

Radiogeräte v. 55.- bis 890.- DM auf Teilzahlung erhältlich.

Umschau in Karlsruhe

Revision der Kusian verworfen

Zwei Personen mit der Leine erdrosselt

Karlsruhe (UP). Vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe wurden in einem Revisionsverfahren noch einmal die entsetzlichen Mordtaten der 30jährigen Krankenschwester Elisabeth Kusian aufgerollt, die am 24. Januar dieses Jahres wegen zweifachen Mordes vom Berliner Schwurgericht unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Die von der Kusian gegen das Urteil eingelegte Revision wurde verworfen.

Die ehemalige Krankenschwester hatte im Dezember 1949 einen Schausteller und die Angestellte eines Schreibmaschinengeschäftes in ihrer Wohnung mit einer Leine erdrosselt, die Leichen anschließend zerstückelt und die Leichenteile später in verschiedenen Ruinengrundstücken Berlins weggeworfen. Der zu der Revisionsverhandlung erschienene Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Weimann, bezeichnete das Urteil als „gerechtfertigt", bezweifelte jedoch eine einwandfreie Aufklärung des Falles durch das Schwurgericht. Der Bundesgerichtshof erkannte die Argumente der Verteidigung nicht an und wies die Revision als unbegründet zurück.

Landeskirche gegen eine Spielbank

Karlsruhe (lwb/lds). Der Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Baden hat die Gemeindemitglieder von Heidelberg aufgefordert, an der Befragung über die Errichtung einer Spielbank in Heidelberg am kommenden Sonntag teilzunehmen und gegen die Spielbank zu stimmen. Die Abstimmung soll, wie bereits gemeldet, unter Aufsicht staatlicher Organe stattfinden.

Evangelisches Lehrlingsheim eingeweiht

Karlsruhe (lwb/lds). Landesbischof D. Bender weihte in Karlsruhe ein neues Lehrlingsheim der Evangelischen Landeskirche ein. In dem Heim sollen 60 junge Lehrlinge, zum größten Teil Flüchtlinge, Unterkunft finden.

Karlsruhe. Der Präsident des Landesbezirks Nordbaden, Wirtschaftsminister Dr. Veit (SPD), begibt sich nach Brüssel, wo er als Mitglied der deutschen Delegation an der Tagung des Generalrates der Sozialistischen Internationale teilnehmen wird. (lwb)

Aus der badischen Heimat

Wildwest in Mannheim

Mannheim (lwb). In einer Siedlung in Mannheim wurden drei Jugendliche festgenommen, die Straßenpassanten überfallen, mißhandelt und beraubt hatten. Die Jugendlichen hatten nach dem Vorbild der Wildwestfilme ihre Gesichter mit Masken verdeckt und geschwärzt.

Drei Menschen starben den Gastod

Mannheim (lwb/lds). In einer Wohnung in der Mannheimer Innenstadt wurden drei Personen tot aufgefunden. Die Toten, eine 48jährige Frau sowie ein 54jähriger und ein 23jähriger Mann, wurden nach den Ermittlungen durch ausströmendes Gas getötet. An einem Gaskocher hatte sich der Zuführungsschlauch gelöst, wodurch das Gas ausströmen konnte.

Mannheim. Auf der Autobahn bei Mannheim ereigneten sich infolge des starken Nebels innerhalb weniger Stunden insgesamt 18 Unfälle. Bei drei Unfällen wurden vier Personen verletzt. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. (lds)

Heidelberg. Dem ordentlichen Professor für Strafrecht an der Universität, Dr. jur. Schmidt, ist von der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen die Würde eines Ehrendoktors der Medizin verliehen worden. (lwb)

Wertheim. Eine biologische Seltenheit können zur Zeit die Wertheimer Mainspaziergänger beobachten. An der Taubermündung tummelt sich zwischen vielen grauen Artgenossen ein schneeweißer Zwergtaucher. (swk)

Gefängnisstrafen für Lederdiebstähle

Weinheim/Bergstraße (lwb). Der nach dem Kriege größte Lederdiebstahl in dem bekannten Lederindustriebetrieb Carl Freudenberg, Weinheim, wurde vor dem Schöffengericht verhandelt. Der 24jährige Hilfsarbeiter Karl Wesch (Weinheim) und der 28jährige berufslose Leopold Nagel (Weinheim) entwendeten bei mehreren schweren Einbruchdiebstählen in den Freudenberg-Werken Weinheim, Schönau und Neckarsteinach insgesamt 140 Rindlederhäute, die sie an 33 Käufer in 15 verschiedenen Orten in Nordbaden, der Pfalz und in Hessen absetzten. Der Schaden wurde mit 10 000 DM angegeben. Wesch wurde zu 20 Monaten, Nagel zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Wie der Staatsanwalt in der Verhandlung mitteilte, nehmen die Lederdiebstähle bei der Firma Freudenberg in der letzten Zeit in erschreckendem Maße überhand.

23jähriger verübte 41 Einbrüche

Baden-Baden (lwb/lds). Wegen fortgesetzten schweren Diebstahls im Rückfall verurteilte die Große Strafkammer in Baden-Baden einen 23jährigen Schreinergehilfen zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus sowie drei Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte, der zunächst wegen acht Einbrüchen festgenommen worden war, flüchtete im Dezember vergangenen Jahres während einer Vernehmungspause aus dem Rastatter Gerichtsgebäude. Als ihn die Polizei nach vier Wochen wieder aufgreifen konnte, hatte er weitere 33 Einbrüche verübt.

Baden-Baden. Der Düsenjäger-Flugplatz, der ursprünglich bei Baden-Oos angelegt werden sollte, soll nun bei Stollhofen-Söllingen im mittelbadischen Kreis Bühl gebaut werden. (lds)

Rastatt. In einer im Ebermersbacher Wald im Murgtal gefällten mächtigen Tanne entdeckten die Holzhauer einen großen Honigvorrat. In dem Baum hatte seit mehreren Jahren ein Bienenvolk genistet. (lds)

Kehl. In Kehl ist ein Landwirtschaftsamt für den Kreis Kehl eröffnet worden. Das Amt wird von Regierungslandwirtschaftsrat Dr. Wizinger geleitet. (lds)

Offenburg. Bei einer Fremdenkontrolle sind zwei minderjährige Jugendliche aufgegriffen worden, die von zu Hause ausgerissen waren. Die Jugendlichen hatten sich zur Fremdenlegion gemeldet, wurden jedoch nicht angenommen. Das Städtische Jugendamt hat die beiden zu ihren Eltern zurückgebracht. (lds)

Ein Scheckfälscher gefaßt

Freiburg (ZSH). Von der Kriminalpolizei wurde ein junger Mann aus Kiel verhaftet, der in Karlsruhe einem Geistlichen das Scheckbuch gestohlen hatte. Als Bittsteller hatte er sich in das Pfarrhaus eingeschlichen und das Scheckbuch entwendet. Er stellte dann auf den Namen des Pfarrers Schecks aus, die er in Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg einlöste. Auf diese Weise hob er 12 000 DM ab. Er kleidete sich damit sehr gut ein und lebte in vornehmen Gasthöfen recht vornehm.

Schweizer Textilbetriebe nach Baden?

Freiburg (lid). Eine Reihe von Betrieben der Schweiz, besonders Textilbetriebe, die bisher Tochterbetriebe im badischen Grenzgebiet hatten, trägt sich mit dem Gedanken, angesichts der neuen Textilzollsätze ihre Betriebe ganz in Deutschland, besonders in Baden, aufzubauen. Aus dem Bericht einer schweizerischen Fachzeitschrift geht hervor, daß der deutschen Textilindustrie bei einer eventuellen Verlagerung eine schärfere Konkurrenz erwachsen würde, als bei einer Herabsetzung der Zollsätze, zumal viele badische Textilbetriebe schon seit Monaten mit erheblichen Schwierigkeiten im Absatz zu rechnen haben. Den schweizerischen Betrieben würden die niederen Löhne in Deutschland viele Vorteile bringen.

Landwirtschaftsverbände im Südweststaat

Ein Vorschlag von Dr. Swart Heidelberg

Heidelberg (lwb/lds). Der Verwaltungsaufbau im künftigen Südweststaat wird eine der wichtigsten Fragen sein, mit denen sich der Württemberg-Badische Städteverband auf seiner nächsten Sitzung im Januar beschäftigen will. Er wird sich dabei vor allem auf einen Plan stützen, den er bereits im September 1950 gebilligt hatte. Der Plan war vom Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Swart ausgearbeitet worden.

Der Swart-Plan sieht eine kommunale Selbstverwaltung auf landschaftlicher Ebene vor. In Württemberg mit Hohenzollern und in Baden soll als kommunale Gebietskörperschaft je ein „Landschaftsverband" gebildet werden, der ohne Einschaltung staatlicher Mittelinstanzen unmittelbar der Aufsicht des Innenministeriums unterstellt werden soll. Dr. Swart gibt diesem System den Vorzug vor den von anderer Seite vorgeschlagenen vier Bezirksselbstverwaltungen.

Nach dem Swart-Plan erhalten die Landschaftsverbände als Legislative einen „Landschaftstag", der von den Vertretungskörperschaften der Stadt- und Landkreise gewählt wird. Der Landschaftstag wählt seinerseits einen Ausschuß, dem die Exekutive übertragen wird. Die Geschäfte des Landschaftsverbandes werden von einem auf sechs oder zwölf Jahre gewählten Beamten geführt, der als Landschafts- oder Landesdirektor gleichzeitig Vorsitzender des Landschaftsausschusses ist.

Dem Landschaftsverband fallen alle Aufgaben zu, die von den Kreisen nicht mehr bewältigt werden können, sei es aus finanziellen Gründen, sei es, weil ihre Bedeutung über das Gebiet einzelner Kreise hinausgeht.

Südweststaat-Anhänger fordern Vertretung in Stuttgart

Heftige Debatten im südbadischen Landtag

Freiburg (lds). Der badische Landtag, der am 20. Mai dieses Jahres verfassungsmäßig abgelaufen war, dann durch das erste Neugliederungsgesetz des Bundes verlängert, später vom Bundesverfassungsgericht für nicht existent erklärt und schließlich durch eine Volksabstimmung am 18. November wieder zum Leben erweckt wurde, war zu seiner 25. Plenarsitzung zusammengetreten.

Die Sitzung begann angesichts der durch die Volksabstimmung verursachten Partei- und Regierungsdivergenzen in einer Atmosphäre nervöser Spannung. Auf den überfüllten Zuhörerbänken hatten u. a. auch der amerikanische Beobachter in Freiburg sowie Vertreter der französischen Landeskommission Platz genommen.

Zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte kam es zunächst über einen Antrag der FDP, der vorsah, daß einer der beiden südbadischen Vertreter in dem zum Vollzug des zweiten Neugliederungsgesetzes zu bildenden Ministerrat ein Südweststaatanhänger sein müsse. Die Forderung der FDP, diesen Antrag, der nicht auf der Tagesordnung stand, nicht erst dem Rechtspflegeausschuß zu überweisen, sondern sofort zu behandeln, wurde mit 26 Stimmen der CDU gegen 22 Stimmen der FDP und SPD abgelehnt. Auch drei Südweststaatanhänger der CDU, unter ihnen Finanzminister Dr. Eckert, unterstützten den FDP-Antrag. Auf die Ablehnung hin zog die FDP ihren Antrag zurück, weil sie „dieses Theater" nicht mitmachen wolle.

In der Debatte hatte der FDP-Abgeordnete Vortisch zur Begründung des Antrags angeführt, daß man den Ministerausschuß nicht nur mit „Barrikadenkämpfern" beschicken könne. Wenn sich Baden nicht selbst mundtot machen wolle, müsse man Vertreter entsenden, die nicht nur opponierten, sondern ehrlich zur Zusammenarbeit bereit seien.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Anton Dichtel betonte demgegenüber, das Abstimmungsergebnis in Südbaden lasse es durchaus für vertretbar erscheinen, zwei altbadische Vertreter in den Ministerrat zu entsenden, da sich sonst „die ganze Firma vor lauter Uniformiertheit nicht mehr unterscheidet".

In einer Anfrage forderte die FDP die Regierung auf, gegen die vom Südwestfunk vorgenommene Kürzung einer Rede des FDP-Abgeordneten Dr. Wäldin zur Volksabstimmung Stellung zu nehmen. Staatspräsident Wohleb erklärte dazu, der Südwestfunk sei als eine Anstalt öffentlichen Rechts völlig unabhängig. Intendant Bischoff habe in einem Brief mitgeteilt, die Kürzung sei aus rein technischen Gründen erfolgt. In derselben Debatte wandte sich der SPD-Abgeordnete Jäckle gegen die Einmischung der Kirchen in politische Auseinandersetzungen. Er warf dem Südwestfunk eine altbadische Tendenz in seinen Nachrichtensendungen vor und forderte schließlich den Staatspräsidenten auf, die Zusammenarbeit in einem Südweststaat nicht durch neue Unruhen zu stören.

Trotz der Aufforderung des Landtagspräsidenten und eines CDU-Abgeordneten, sich der eigentlichen Tagesordnung zuzuwenden, dauerten die unvorhergesehenen Debatten fast drei Stunden.

Mit fast dreistündiger Verspätung trat der Landtag dann mit der Beratung der Anträge in die eigentliche Tagesordnung ein. Er verabschiedete zunächst einen Initiativantrag der FDP zur Landesverordnung über Grundstücksverkehr, Landbewirtschaftung und Aufhebung der Erbhöfe. — Einstimmige Annahme fand ein Antrag der SPD, in den Haushalt 1952 einen Betrag von 12 Millionen DM zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus einzustellen. Ebenso wurde ein Antrag angenommen, als Vorwegbewilligung für den Nachtragshaushalt 400 000 DM für die Durchführung von ländlichen Siedlungsverfahren zu bewilligen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten nahm der Landtag zum Schluß der Sitzung eine gemeinsame Entschließung der CDU, FDP und SPD an. Die Volksvertretung erhebt darin erneuten Einspruch gegen die geplante Errichtung von Flugplätzen auf hochwertigem, landwirtschaftlich genutztem Gelände oder in Gebieten, die infolge ihrer besonderen Art (Kliniken, Kurorte usw.) für militärische Anlagen nicht geeignet sind. Der Landtag ersucht die badische Regierung, mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu treten, um zu erreichen, daß vor der Planung solcher Anlagen die betreffenden Gemeinden entscheidend gehört werden.

Breisach protestiert gegen Benachteiligung

Breisach (swk). Die Stadtverwaltung von Breisach hat in einem Telegramm an den Bundesfinanzminister dagegen protestiert, daß Breisach bei der Berücksichtigung mit Mitteln aus dem Finanzausgleich im Verhältnis zu anderen Grenzstädten bisher stark benachteiligt worden sei. Breisach habe als die am schwersten zerstörte Stadt Südbadens ein gutes Recht auf Unterstützung.

Liebe in MEXIKO

von HANS ROSE

Copyright by Bechtnold-Pressedienst, Faßberg durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

5. Fortsetzung

Mercedes überlegte. Sie mußte Fernando verständigen. Aber wie? Durch den Diener konnte sie ihn nicht rufen lassen; denn der hätte sofort einen Zusammenhang zwischen Fernandos rätselhaftem Auftauchen in der Nacht, dem Besuch des Kommissars und der kurzen Verständigung zwischen Mercedes und Fernando gewittert, wenn er nicht noch die Zeitungsmeldungen in seine Vermutungen mit einbezog. Vor dem Spiegel fand sie, daß sie sehr blaß aussähe. Entschlossen legte sie einen Hauch Rouge auf, obwohl sie gewöhnlich dieses Verschönerungsmittel verabscheute. Dann überquerte sie den Flur und trat in Fernandos Zimmer. Es war leer. Bestürzt eilte sie nach unten. Auf der Treppe begegnete ihr Melitta, das Stubenmädchen. Sie fragte sie, ob sie Fernando gesehen hätte.

„Den Reitlehrer?" fragte das Mädchen. „Er ist nach dem Essen zu den Koppeln hinausgeritten. Gegen Abend wollte er zurückkehren."

Er ist also wenigstens nicht im Haus, und es ist nicht zu befürchten, daß er mit dem Kommissar zusammentrifft, sagte sich Mercedes. Sie wollte die Treppe hinabeilen, aber sie wandte sich noch einmal an das Mädchen:

„Ist er allein fortgeritten oder ist Sennorita Carmen mit ihm?"

„Nein, Sennor Perrez ist allein ausgeritten."

Warum hatte sie danach gefragt? Das war doch im Augenblick nicht so wichtig. Aber eine Unruhe hatte sich ihrer bemächtigt, als sie hörte, daß er fortgeritten wäre; denn nichts lag näher, als daß er Carmen begleitet hatte. Sie wußte noch nichts von dem Zwischenfall am Morgen. Wenn sie es gewußt hätte, würde es nicht zu ihrer Beruhigung beigetragen haben.

Der Kommissar, ein untersetzter, dicker und unsympathischer Mann ging wartend im Salon auf und ab, als sie eintrat. Er verbeugte sich konventionell. „Kommissar Rodrigo."

„Sie wünschen mich zu sprechen, Sennor Rodrigo? Bitte, nehmen Sie Platz."

Sie wies auf einen Stuhl und setzte sich. Der Kommissar tat das gleiche.

„Glücklicherweise trägt er Zivil", dachte Mercedes. „In Uniform könnte er peinliches Aufsehen erregen."

„Ich vermute, daß Sie die Tageszeitungen schon gelesen haben, Senorita", begann Rodrigo, und Mercedes schwante bei seinen Worten nichts Gutes.

„Gewiß", erwiderte sie.

Der Kommissar wartete einen Augenblick in der Hoffnung, sie würde von selbst weitersprechen. Sie schwieg jedoch, um sich keine Blöße zu geben.

„Gestern wurde Fernando Moravio als schuldig am Attentat auf unseren verehrten Präsidenten —" Er machte bei dem Worte Präsident eine Verbeugung — „zum Tode verurteilt. In den Abendstunden gelang es ihm jedoch, aus dem Gefängnis zu entweichen."

„Ja, das habe ich gelesen", schaltete Mercedes ein, als Rodrigo eine Pause machte.

„Inzwischen ist es mir gelungen, die Spur des Flüchtigen aufzunehmen."

Er unterbrach sich wieder und sah Mercedes aufmerksam an. Sie zuckte mit keiner Wimper und hielt seinen kalten Blick aus.

„Aha, er will mich bluffen", dachte sie. „Aber warum verfällt er gerade auf mich?"

Darüber sollten sie die nächsten Worte aufklären.

„Dank unserer Nachforschungen ist es uns gelungen, herauszufinden, daß Sie mit Moravio in freundschaftlichen Beziehungen gestanden haben. Jedenfalls", fuhr Rodrigo fort, als er bemerkte, daß Mercedes unwillig die Brauen runzelte, „waren Sie mit ihm bekannt."

„Ja, sehr flüchtig durch meinen Onkel, der mit ihm beruflich zu tun hatte."

„Nein, Sie hatten auch persönliche Beziehungen zu ihm. Wenn Sie sich nicht mehr erinnern, so kann ich Ihnen auch Beweise bringen. In Ihren Briefen redeten Sie ihn mit Du und Fernando an. Das läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß Sie ihn sehr gut gekannt haben."

Er brachte aus seiner Aktentasche ein Päckchen Briefe zum Vorschein, in denen er zu blättern begann. Es widerte Mercedes an, die fetten Finger des Kommissars zwischen den Briefen wühlen zu sehen.

„Sie haben recht", sagte sie, um dieser Szene ein Ende zu machen.

Er hörte auch sofort mit Blättern auf.

„Es ist ein ganzer Packen Briefe. Möglicherweise sind die beiden Briefe, die er von Ihnen bekommen hat, in dem anderen Stoß. Ich verstehe, daß es Ihnen heute peinlich ist, durch einen Verbrecher kompromittiert zu werden. Vermutlich haben Sie nie geahnt, mit welchen Absichten er sich trug, als sie ihm die Briefe schrieben. Übrigens datiert der letzte von vor ungefähr zwei Monaten."

Seine Worte klangen kalt und geschäftlich. Mercedes hatte den Eindruck, daß sie ihn persönlich überhaupt nicht interessierte. Jetzt wußte sie auch, warum Rodrigo sie aufsuchte. Gewiß hatte er sich vorgenommen, allen Bekannten Fernandos eine Visite zu machen. Das gab ihr ihre Sicherheit zurück.

„Haben Sie in den letzten Tagen eine Nachricht von Moravio erhalten oder haben Sie ihn gesehen?"

„Nein!"

Der Kommissar hatte die Briefe inzwischen wieder in die Tasche geschoben und stellte diese neben sich auf die Erde. Er begann mit einem silbernen Drehstift zu spielen. Er beobachtete sie lauernd. Mercedes fühlte, daß er noch etwas über Fernando wußte, aber sie konnte sich nicht denken, um was es sich dabei handelte.

„Hier war er in der letzten Nacht auch nicht?"

„Nein! Wie kommen Sie darauf?" fragte sie verwundert.

„Dann ist er also noch hier", sagte Rodrigo scharf, ohne ihr eine Antwort zu geben.

„Was soll das heißen?" begehrte sie auf.

„Das soll heißen?" rief der Kommissar und sprang auf, „daß Sie Fernando Moravio verbergen?"

Mercedes versuchte sich zu beherrschen und ruhig und unbewegt zu bleiben. Sie lächelte Rodrigo an, so gut es ging.

„Es ist zwecklos, daß Sie sich aufregen. Wenn ich Ihnen sage, daß ich Sennor Moravio nicht gesehen habe, dann ist er auch nicht hier. — Bitte, behalten Sie Platz, Sennor!"

Sie wies auf den Stuhl.

„Wenn Sie aber gehen wollen, so will ich Sie nicht aufhalten."

Sie erhob sich. Sofort setzte sich Rodrigo wieder.

„Nun, dann plaudern wir eben noch ein wenig weiter", sagte Mercedes. „Aber benehmen Sie sich nicht wieder so ungebärdig. Ich vertrage Aufregungen schlecht."

Sie setzte sich und griff nach der Tischglocke.

„Ein Mokka wird Ihnen gut tun, Sennor."

„Danke! Bemühen Sie sich nicht. — Um seine Flucht zu bewerkstelligen hat Moravio ein Motorrad gestohlen. Dieses Motorrad liegt drei Kilometer von hier ausgebrannt in einem Buschwerk. Wollen Sie vielleicht behaupten, er hätte es hierher gefahren, nur um zu Fuß zurück in den entgegengesetzten Winkel des Landes zu laufen?"

„Es werden heute alle Tage Motorräder gestohlen, Sennor. Die Polizei sollte besser aufpassen."

Sie sah ihn bei diesen Worten höhnisch an. Inzwischen hatte sie ihre Sicherheit wiedergefunden und innerlich beschloß sie, Fernando auch dann noch zu verleugnen, wenn Rodrigo ihn ihr gegenüberstellen sollte.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Autohaus Zschernitz eröffnet

Tausende von Kraftfahrern, die Tag und Nacht auf weiter Fahrt auch Ettlingen berühren, werden von heute an am Nordrand unserer Stadt einen Haltepunkt mit modernster Ausstattung vorfinden. Der soeben vollende Neubau des Autohauses Zschernitz G.m.b.H. wurde heute vormittag mit einer feierlichen Eröffnung seiner Bestimmung übergeben. Wie an der Südeinfahrt das Hotel „Erbprinz" grüßt, so hat Ettlingen jetzt auch an der Nordeinfahrt der Bundesstraße Frankfurt—Basel ein markantes Gebäude, das bald über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt werden wird. Nicht weit von der bis jetzt südlichsten Autobahn-Einmündung finden die Kraftfahrer im neuen Autohaus Zschernitz einen vielseitigen Kundendienst, bei dem nichts vergessen ist.

Imponierend die bequemen und übersichtlichen Ein- und Ausfahrten. Vier voneinander getrennte Pumpeninseln mit je einer modernen SHELL-Rechenkopf-Zapfsäule ermöglichen schnellste Abfertigung, zumal an allen Stellen auch Luftdruck und Wasser vorhanden ist. In einer zweiständigen Waschhalle können mehrere Fahrzeuge gleichzeitig gewaschen und poliert werden. Nach einem ganz in Glas gehaltenen freundlichen Tankwartraum schließt sich eine zweiständige und zweigeschossige SHELL-Schnelldienstanlage an. Ölwechsel, Abschmieren sowie sonstige Wagenpflege geschehen nur noch automatisch mittels Druckluft.

Während das Fahrzeug je nach Wunsch wieder flott und schön gemacht wird, kann sich der Kunde in der anheimelnden Raststätte erfrischen und ausspannen. Der den Gebäudekomplex abschließende Ausstellungsraum stellt eine kühne, leichte Konstruktion dar und scheint nur aus Glas zu bestehen. Hier wird man immer die neuesten und rassigen Erzeugnisse der Adam Opel AG bewundern und erwerben können. Selbstverständlich sind alle Räume mit Heizung und Entlüftung ausgestattet. Es gibt wohl kaum ein Handwerk, das an der Ausgestaltung nicht beteiligt ist.

Das Gelände für die weiträumige Anlage wurde von der Stadt an die Firma teils verkauft, teils in Erbpacht gegeben. In dem Neubau ist auch eine Wohnung, so daß auch in dieser Beziehung die Allgemeinheit entlastet wird. Für unsere Stadt bedeutet das neue Autohaus Zschernitz einen sehr begrüßenswerten Zuwachs, der vor allem der Initiative der Familie Zschernitz zu verdanken ist. In technischer und kaufmännischer Hinsicht haben sie einen mustergültigen Betrieb aufgebaut, der auch für viele andere Ettlinger Firmen der verschiedensten Branchen von großem Nutzen ist und in Zukunft noch mehr sein wird. Die architektonische Gestaltung durch Architekt Höll ist in wohltuender Sachlichkeit ausgeführt. Bei Tag und bei Nacht bildet diese Anlage eine sehr geschmackvolle Visitenkarte für unser Ettlingen, das an einer der wichtigsten europäischen Verkehrsstraßen liegt.

Bei Ölwechsel wird das Öl aus einem Spezialtank mit Schlauch in den Wagen geleitet. In die gewärmten Pflege- und Waschhallen fährt der Wagen von vorn herein und auf der anderen Seite des Neubaus hinaus, so daß von vorn gleich der nächste Wagen einfahren kann. Raumeinteilung und technische Ausstattung sind für alle diese Zwecke vorbildlich gelöst.

Für den deutschen Kraftfahrer ist eine solche dachlose Tankstelle noch etwas Neues. Man braucht nur an eine der vier Zapfstellen heranzufahren; ohne auszusteigen, kann man dem Tankwart schon durch das Mikrofon sagen, was man wünscht. Am Tank erscheint automatisch die Literzahl und der Rechnungsbetrag.

Unser & Fries
Blechnerei, Installation, Sanitäre Anlagen
ETTLINGEN - BADEN
Karlsruher Straße 40

Architekt Heinrich Höll
Ettlingen Sibyllastraße 15
Planfertigung - Bauleitung

Wilhelm Daler
Stahl-Leichtmetallbau
Karlsruhe
Adlerstraße 7 Telefon 1258

BBG Bad. Baustoff-Gesellschaft Genannt & Rössler
Ettlingen, Drachenrebenweg 9, Tel. 398
Langensteinbach, St. Barbarastr. 15, Tel. 57
Großhandlung in Wandplatten, Bodenplatten und sämtlichen Baumaterialien

J. & F. Müller
Kunststeinwerk - Platten-Spezial-Geschäft
Ettlingen, Rheinstraße 48

Karl Hötzel K. G.
Betonsteinwerk
Gehwegplatten Randsteine Deckensteine
KARLSRUHE-EGGENSTEIN
Telefon 66 Karlsruhe

Albert & Hermann Haas
Stahlbau
Karlsruhe - Veilchenstraße 20 - Fernsprecher 2958
Gepreßte Stahltore und -Türen - Türzargen - Stahlfenster
Stahlrundstützen - kittlose Glasdachkonstruktionen

Elektro Horz
Ettlingen - Wilhelmstr. 45 - Telefon 534
Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen
Trafo-Stationenbau
Verkauf sämtlicher Elektro-Geräte

Jakob Köhler
Straßenbau und Plattenbelag
ETTLINGEN
Mühlenstraße 51 Fernruf Nr. 141

Hohlblocksteine - Schwemmsteine
aus bestem rheinischem Naturbims
Willi Freisberg
Ettlingen Bürgerweg 5
Telefon Nr. 525

DIE MALERARBEITEN FÜHRTE AUS
HANS HAMM
MALERMEISTER
SCHEFFELSTRASSE 6 - TELEFON 622

Bernhard Welker
DACHDECKERGESCHÄFT UND GERÜSTBAU
Ettlingen Telefon 588
Schöllbronner Str. 16

Johann Somavilla
Kunststeinwerk
ETZENROT Telefon 259

Emil Gengler
Zentralheizungsanlagen
Karlsruhe/Baden
Beiertheimer Allee 18a - Telefon 6384

Josef Widmann
Gipsermeister
Ausführung der Stukkateur- und Gipserarbeiten sowie des Fassadenputzes
Ettlingen
Rohrackerweg 6 - Telefon 351

Wand- und Bodenplatten
Karl Ringwald, Ettlingen
Karlsruher Straße 7, Telefon 299

MARKSTAHLER & BARTH
— gegründet 1838 —
KARLSRUHE
Schaufensteranlagen Innenausbau

Josef Pottiez
Ziegelwerk
MALSCH
Telefon Nr. 146 Malsch

Wirtschafts-Nachrichten

Ruhrbehörde berät Kohlenexport

Europäische Länder schränken Bedarf ein

Die Internationale Ruhrbehörde hat ihre am 13. November begonnenen Beratungen fortgesetzt. Bisher haben die Besprechungen, in deren Mittelpunkt die Festsetzung der deutschen Kohlenexportquote für das erste Quartal 1952 und die von der Bundesregierung kürzlich angeordnete Erhöhung des Ausfuhrpreises für deutsche Kohle stehen, noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Europäische Wirtschaftskommission der UN (ECA) hat sich auf der kürzlich stattgefundenen Sitzung des ECA-Unterausschusses „Kohlenhandel" bereit erklärt, ihren Einfuhrbedarf an Kohle im ersten Quartal 1952 um 700 000 Tonnen und an Koks um 300 000 Tonnen zu kürzen. Damit beläuft sich der Einfuhrbedarf bei Kohle auf 18,3 Millionen Tonnen und bei Koks auf 5 Millionen Tonnen. Diesen Anforderungen steht eine geschätzte Menge von 9,5 Millionen Tonnen gegenüber, die von den europäischen Kohlenproduzenten im ersten Vierteljahr 1952 für den Export vorgesehen ist. Kohlenfachleute der Mitgliedsnationen werden am 27. November in Genf über die Aufteilung der für den Export im ersten Quartal zur Verfügung stehenden Kohlen- und Koks-Mengen beraten.

Mieter protestieren gegen „kleine Reform"

Der Deutsche Mieterbund bezeichnete es als eine Aufgabe des Bundesverfassungsgerichtes, die Rechtsgültigkeit der sogenannten kleinen Mietreform festzustellen, falls die Bundesregierung auf der Weitergeltung der ohne Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften ergangenen Verordnungen bestehen werde. Die Aufhebung des Mieterschutzes sei unter Ausschaltung des Bundestages und unter Zuhilfenahme einer im „totalitären Staat geschaffenen Gesetzesbestimmung" erfolgt. Diese Bestimmung habe den damaligen Reichswohnungskommissar ermächtigt, den Mieterschutz für bestimmte Mietverhältnisse aufzuheben. Der Deutsche Mieterbund betrachte daher die Ausschaltung von Bundesrat und Bundestag bei den getroffenen Regelungen als nicht vereinbar mit dem Grundgesetz. Der Mieterbund betont, daß die neuen Verordnungen in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits in erheblichem Ausmaß zu Kündigungen und Mietsteigerungen geführt hätten. Die Existenz weiter Kreise sei dadurch auf das schwerste gefährdet.

EZU-Überschüsse der Bundesrepublik

Die Bundesrepublik konnte in der Europäischen Zahlungsunion (EZU) im November wiederum einen Überschuß erzielen, der nach vorläufiger Berechnung etwa 9,6 Millionen Dollar betragen wird. Der Rückgang des Aktivsaldos auf annähernd ein Zehntel des Oktober-Überschusses ist vor allem auf die Einschränkung der Einfuhren Großbritanniens und Frankreichs aus Deutschland zurückzuführen. Hinzu kommt, daß die Bundesrepublik im November mehr Waren aus den EZU-Ländern einführte als im Vormonat.

Unter den übrigen Mitgliedern der Zahlungsunion steht Belgien mit fast achtzig Millionen Dollar Überschuß an der Spitze. Großbritanniens Defizit hat sich von 239,6 Millionen auf 177,8 Millionen Dollar verringert. Auch Frankreich hat seine Position im November verbessern können; gegenüber einem Defizit von 154,7 Millionen Dollar im Oktober weist seine Novemberabrechnung nur noch einen Passivsaldo von 48,2 Millionen Dollar aus.

Maler Adolf Strübe 70 Jahre alt

Am Wochenende beging in Lörrach der Maler Prof. Adolf Strübe, ein Bruder des alemannischen Heimatdichters Hermann Strübe (Burte), seinen 70. Geburtstag. Von 1909 bis 1914 lehrte Strübe in Berlin zuerst an der Staatlichen Unterrichtsanstalt bei den Museen und später bei der Staatlichen Hochschule für Bildende Kunst. Als Mitbegründer der Badischen Sezession und Lehrer der Neuen Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Freiburg ist er augenblicklich mit mehreren Werken an der großen Ausstellung dieser Künstlergruppe in München beteiligt.

Einzahlungsrekord im Sparverkehr

Die Einzahlungen auf Sparkonten bei den öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes erreichten im Oktober mit 237,2 Millionen DM den höchsten Betrag seit der Währungsreform und lagen um mehr als 20 Millionen DM über dem bisher günstigsten Ergebnis vom Juni 1950. Die steuerbegünstigten Spareinlagen wuchsen um 8,4 Millionen DM auf 220 Millionen DM. Da die Auszahlungen im Oktober nur 172 Millionen DM betrugen, ergibt sich ein Einzahlungsüberschuß von 65,1 Millionen DM. Der „Weltspartag" (30. Oktober) allein erbrachte einen Einlagenzuwachs von 27,8 Millionen DM. Der Gesamtbestand der Spareinlagen erhöhte sich einschließlich Zinsgutschriften und sonstiger Veränderungen um 60,7 Millionen DM auf 3,077 Milliarden DM. Die Spar- und Giroeinlagen zusammen wiesen am 31. Oktober 1951 einen Zuwachs von 173,4 Millionen DM auf insgesamt rund 7,1 Milliarden DM auf.

Steuerreform in Vorbereitung

Bildung eines Sachverständigen-Ausschusses

Die Ausarbeitung von Plänen für eine Steuerreform wird nach Angaben des FDP-Pressedienstes die Aufgabe eines Gremiums sein, das nach Weihnachten erstmals zusammentreten soll. Führende Wirtschafts- und Finanzpolitiker des Bundestages und namhafte Wissenschaftler wollen dem Bundesfinanzminister zum Beginn des neuen Haushaltsjahres am 1. April 1952 ein in sich abgestimmtes Steuerreformprojekt vorlegen, das es ihm ermöglichen soll, bereits im Frühsommer die gesetzmäßige Fassung vorzubereiten. Man will in diesem Gremium ein Steuersystem entwickeln, das die Wirtschaftsausdehnung fördert und auf eine Leistungssteigerung abgestellt ist. Damit soll eine Möglichkeit geschaffen werden, daß die zu erwartenden größeren Lasten auch tatsächlich getragen werden können. Dabei wird es darauf ankommen, die Tendenzen der Kumulierung und der Progression, die den organischen Ausbau des westdeutschen Steuersystems stören, abzubauen und andere Wege zu finden.

Überschuß auf den Devisenkonten

Auf den dem laufenden Zahlungsverkehr dienenden Devisenkonten der Bank deutscher Länder und der westdeutschen Außenhandelsbanken hat sich im Einklang mit der Entwicklung des Außenhandels im Oktober ein Überschuß ergeben. Dieser war jedoch im Gegensatz zur Entwicklung des Warenhandels-Saldos weit geringer als im Vormonat. Während im Verkehr mit dem EZU-Raum wiederum ein erheblicher Überschuß erzielt werden konnte und sich die gegenüber den sonstigen Verrechnungsländern die Devisenbewegungen per Saldo ausglichen, vergrößerte sich im Zahlungsverkehr mit dem Dollargebiet das Devisendefizit sehr erheblich.

Nur das Gute

bricht sich Bahn. Mit einer ½-kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs erhalten 4–6 Parkett- oder Linoleum-Böden wunderschönen KINESSA-Glanz. Derselbe kann trotz wiederholtem nassem Wischen durch einfaches Aufpolieren immer wieder hergestellt werden. So angenehm ist die Bodenpflege mit

KINESSA
BOHNERWACHS
Verkaufsdepot
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst v. 15. 12. – 22. 12. Stadt-Apotheke
Sonntagsdienst am 16. 12. Stadt-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 16 Dez.: Dr. Bauer, Ettlingen, Wilhelmstr. 21, Tel. 492

Beilagenhinweis. Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Pfannkuch „An alle Haushaltungen, Ausnahmepreise" bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen. (4407

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag heiter oder leicht bewölkt, zum Teil auch Nebel oder Hochnebel. Trocken. In tieferen Lagen nachts stellenweise immer noch Frost um minus 5 Grad. Tagestemperaturen teilweise über null Grad.
Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): — 4°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 713

Züricher Notenfreiverkehrskurs:	12. 12.		11. 12.
New-York (1 Dollar)	4 36	–	4 36
London (1 Pfd.)	10 45	—	10 42
Paris (100 fr.)	1 00¼	–	1 00
Brüssel (100 belg. fr.)	8 07½	–	8 10
Mailand (1000 Lire)	0 64½	—	0 63¾
Deutschland (100 DM)	85 50	—	85 25
Wien (100 Sch.)	13 45	—	13 37
Stockholm	69 75	—	69 75
Amsterdam	105 75	—	106 00
Dänemark	47 75	—	47 50
Norwegen	47 75	—	47.50
Sperrmark	55¼	—	55½
Sperrmark New York	12.82½	—	12 75

Berlin, den 11. 12. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 3 60 - 3 80 DM (Ost)

Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt:

	12. 12.	11. 12.
Adlerwerke	75	75
AEG	40	40
Brown Bov.	165	165
Daimler	76	76
Degussa	147	150
Fordwerke	124	124
Siemens St.	82	82
Siemens Vzg.	78	77
Zellstoff Waldhoff	103	103½
BMW	42½	43½
Deutsche Bank	68½	68
Dt. Effekt. B.	—	—
Dresdner Bank	58½	59
Frankf. Hypothekenbank	—	—

Jersey- und Plüschreste
zum Aussuchen eingetroffen
Restegeschäft LINA OTT
ETTLINGEN
Mühlenstr. 33, Telefon 422

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

3. Adventssonntag (16. Dezember)

Samstagnachmittag von 2.30 Uhr an Beichtgelegenheit f. die oberen Klassen der Schulmädchen. Abends 5 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit für die Jungfrauen und Mädchen bis 7 Uhr und abends 8 Uhr.

Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Rorateamt mit Adventskommunion der Jungfrauen und Mädchen; 8.15 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Adventskommunion der Schulmädchen; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 11.45 Christenlehre für die Mädchen; nachmittags 2 Uhr Adventsandacht vor ausgesetztem Allerheiligsten. Um ½3 Uhr Ordensversammlung am Franziskusaltar mit Ordensfest und Jubiläumsfeier.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Besondere Bemerkungen für den kommenden Sonntag

1. Die Eröffnung des diesjährigen Erstkommunionunterrichts ist erst am 13. Januar 1952, wenn die Schule wieder begonnen hat, da am Sonntag einige Mütter der Erstkommunikanten beim Verkauf tätig sind.
2. Am Samstag kommen in Rücksicht auf die Schulmädchen, die von ½3 Uhr ihre Adventsbeichte machen, die Erwachsenen erst nach 5 Uhr zur Beichte.

Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen um 6.15, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. **Dienstag u. Freitag während der Adventszeit jeweils um 7 Uhr Rorateamt** vor ausgesetztem Allerheiligsten. Mittwoch 5.45 Uhr Gemeinschaftsmesse für die männliche u. weibliche Pfarrjugend, 7 Uhr für die studierende Jugend und um 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend um 5 Uhr Rosenkranz.

Sämtliche Artikel zur
Weihnachts-Bäckerei
gut und preiswert
Besonders günstig:
Kunsthonig
lose . . 500 g DM -.80
Bitte Gefäße mitbringen.
Bohnenkaffee
Beste Qualitäten
Stets frisch geröstet
GEORG HESS
Kronenstr. 2 Ruf Nr. 144

Ortsverein Ettlingen vom Roten Kreuz
Weihnachtsfeier
am Samstag, den 15. Dezember 1951, 20.00 Uhr im „Hirsch" in Ettlingen
Hierzu laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder höflichst ein.
Der Vorstand

Weihnachts-bestellungen
von
Mast- u. Bratgänse, Enten, Hahnen, Suppenhühner, Feldhasen, Rehe und lebende **Karpfen** werden entgegengenommen.
Sämtl. Sorten auch geteilt.
Auf Wunsch alles küchenfertig **ohne** Aufschlag.
Täglich frische Fische
Herm. Hänle
Fische – Wild – Geflügel
Feinkost
Sternengasse 12 - Tel. 281

Für
Haus Schlachtungen
Spezialität gar. r. Gewürze
Pfeffer weiß gz. u. gem.
Pfeffer schwarz ganz u. gemahlen
Muskatnuß gz. u. gem.
Muskatblüte gemahlen
Ungar Rosenpaprika edelsüß
Koriander ganz u. gem.
Thür. Majoran gerebelt
Thymian gerebelt
Piment gemahlen
Nelken gemahlen
Lorbeerblätter
sowie **Pökelsalz, Brühpech, Salpeter, Wurstbindfaden**
Drogerie Rud Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße 7
Telefon 290

Schöne Geschenke
bietet Ihnen meine vielseitige Auswahl in
Strickwaren und Unterwäsche
für Herren, Damen und Kinder
E. WEBER, Ettlingen
Leopoldstraße 44

ZU VERKAUFEN
Herren-Wintermantel
neu, hell, Fischgratmuster, Größe 52, preiswert zu verk. Zu erfr. unter 44.3 in der EZ

Schwerer als Worte wiegen Beweise!

Kommen Sie bitte zu uns und prüfen Sie diesen Winter-Ulster genau auf sein „Äußeres und Inneres". Sie werden begeistert sein von der Preiswürdigkeit, die so leicht nicht zu übertreffen ist, von der vollendeten Paßform und der durch Neueingänge ergänzten Großauswahl.

Herren-Winter-Mäntel
erprobte Stoffqualitäten
78.- 98.- 148.- 178.-
Herren-Winter-Mäntel
hochwertige Stoffe und Verarbeitung
198.- 235.- 275.- 298.-
Herren-Sacco-Anzüge
ein- und zweireihige Formen
78.- 115.- 158.- 198.-
Herren-Trenchcoat
mit ausknöpfbarem Futter
78.- 98.- 125.- 148.-
Texasjacken, Skihosen, Anoraks, Windblusen, Pullover, Hemden, Schals, Kinder
WKV Beamtenbank

BILLIG AUF DIE DAUER IST NUR QUALITÄT!

HILLER IM HERZ DER STADT

Karlsruhe, Kaiserstr. 170 · bei der Hauptpost

Bergungsschiffe vor Abukir

Napoleons gesunkene Flotte wird gehoben

In der Bucht von Abukir, wenige Kilometer östlich von Alexandria, kann man seit einigen Wochen ein geschäftiges Treiben beobachten. Taucher steigen nieder und kommen mit Eisenplanken, alten Bronzekanonen und Geschossen wieder zum Vorschein — alles von einer dicken Schicht Rost, von Moos und Muscheln bedeckt. In dem friedlichen Gewässer, an dessen Gestaden sich jetzt die badefreudige Jugend Ägyptens tummelt, wenn sie nicht gerade „schweigemarschiert", tobte 1799 eine Seeschlacht, welche die Welt aufhorchen ließ. Napoleons Invasionsflotte wurde von dem Engländer Nelson geschlagen.

Eine griechische Bergungsfirma, deren Direktoren nicht nur Geschichte lesen, sondern daraus auch Nutzen zu ziehen verstehen, haben nach eingehendem Studium alter Dokumente festgestellt, daß von Napoleons Schiffen sechs mit wehenden Fahnen in die Tiefe gingen. Sieben wurden von den Engländern besetzt und vier suchten mit Erfolg das Weite. Man ging sogar noch weiter und stellte genau fest, welche Tonnage die gesunkenen Schiffe hatten, mit wieviel Kanonen sie bestückt waren und was sie sonst noch an wertvollen und nützlichen Dingen an Bord gehabt haben könnten.

Und da die Welt wieder einmal rüstet und Schrott ein begehrtes Gut ist, traf die griechische Gesellschaft mit der ägyptischen Regierung ein Übereinkommen, die Reste von Napoleons Ägypten-Flotte zu heben. Große Hoffnungen setzt man auf den stählernen Geldschrank, aus dem der französische Admiral Bruyys seine Seeleute besoldete, denn man weiß, daß das Flaggschiff der Flotte vernichtet wurde.

Aber das Bergungsunternehmen hat nicht nur ein rein kommerzielles Interesse. Zahlreiche Napoleon-Verehrer haben sich aus den Bibliotheken und Studierzimmern losgerissen und sitzen an Bord der Bergungsschiffe neben den Pumpen, um sich nichts entgehen zu lassen, was dem Sammler von Wert sein könnte. Nun sind 152 Jahre eine lange Zeit. Und was nicht von dem berühmten „Zahn der Zeit" schon angefressen wurde, das besorgten das Wasser und die Bewohner der See. So wurden ihre Hoffnungen bisher enttäuscht, nicht die der griechischen Bergungsgesellschaft, die mit dem Erlös aus Napoleons einst so stolzer Flotte recht zufrieden ist.

Steigerung der Kohlenproduktion

Unter dem Vorsitz von Vizekanzler Blücher wurden in Bonn von dem gemischten Ausschuß der Bundesregierung, der Kohlenbergbauleitung, der IG-Bergbau und der ECA-Sondermission Maßnahmen zur Steigerung der Kohleproduktion beschlossen, die folgende Einzelheiten umfassen: Einführung eines Erfolgsanteilssystems, das einen hinreichenden Anreiz zur Förderungssteigerung bietet, Verbesserung der menschlichen Beziehungen im Bergbau, Ausweitung der Untertagemechanisierung und Rationalisierung der Betriebe. Ferner soll die Finanzierung der notwendigen Investitionen und des Bergarbeiter-Wohnungsbauprogramms sichergestellt werden. Es sollen im Jahre 1952 rund 40 000 Wohnungen gebaut werden. Insgesamt fehlen jedoch 92 000 Wohnungen.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Vorrundenausklang in Mannheim

Entscheidung über die Herbstmeisterschaft

Die Herbstrunde der süddeutschen 1. Liga klingt am „silbernen Sonntag" in Mannheim mit der einzigen noch ausstehenden Paarung der Vorrunden zwischen dem SV Waldhof Mannheim und dem 1. FC Nürnberg aus. Dieser Begegnung kommt erhöhte Bedeutung zu, weil am letzten Sonntag das Nürnberger Duell zwischen dem Spitzenreiter VfB Stuttgart und dem 1. FC Nürnberg remis endete und damit die Vergebung des Herbstmeistertitels noch hinausgeschoben wurde. Sowohl in Stuttgart als auch in Nürnberg verfolgt man den Ausgang dieser Begegnung mit größtem Interesse. Im Falle eines Sieges wäre Nürnberg Herbstmeister. Verliert der „Club" bei Waldhof, würde dieser Titel dem VfB Stuttgart zufallen. Im Falle eines Unentschieden könnte Nürnberg mit dem VfB Stuttgart nach Punkten gleichziehen, so daß das bessere Torverhältnis entscheiden würde. Bei einem 3:0 würde das Torverhältnis zugunsten der Nürnberger sprechen, während sich bereits bei einem 1:1 der VfB Stuttgart mit einem besseren Torverhältnis von sieben Hunderstel'n endgültig der Herbstmeisterschaft erfreuen könnte.

Die „Spatzen" oder Hessen Kassel?

In der 2. Liga wird der Herbstmeister gekrönt

In Süddeutschlands zweiter Liga fällt am kommenden Sonntag die Entscheidung über die Herbstmeisterschaft. Nur zwei Mannschaften kommen dafür in Frage: die TSG Ulm 46 und Hessen Kassel. Beide Mannschaften müssen auswärts antreten, so daß die Frage nach dem Herbstmeister völlig offen ist. Den „Spatzen" steht bei Bayern Hof das schwerere Spiel bevor. Hessen Kassel kann sich seine Anwartschaft auf den Titel beim TSV Straubing erkämpfen. Darmstadt und BC Augsburg, die ebenfalls zur Spitzengruppe zählen, werden bestrebt sein, ihre gute Position für die Rückrundenspiele zu festigen. Das dürfte nicht ganz leicht sein, da auch diese Mannschaften reisen müssen. Darmstadt ist beim FC Bamberg, der mit Pforzheim das Mittelfeld anführt, zu Gast und der BC Augsburg weilt bei Wacker München. Pforzheims „Club" dagegen wird es ebenfalls recht schwer haben, sein Sprungbrett für die Rückrunde zu halten, da die Pforzheimer beim ASV Durlach Gefahr laufen, wenigstens einen Punkt zu verlieren. Die Regensburger könnten ihren Platz in den unteren Regionen wieder mit einem Mittelfeld vertauschen, wenn es ihnen gelänge, auf eigenem Platz dem ASV Cham beide Punkte abzuknöpfen, was jedoch recht unwahrscheinlich ist. Ein klarer Sieg vom SV Wiesbaden gegen das Schlußlicht VfR Aalen ist zu erwarten. Am Hohentwiel hofft Singen 04 auf den dritten Sieg der Vorrunde gegen den SSV Reutlingen, der auswärts nie zu einer besonderen Leistung aufläuft, und in Freiburg wird der FC mit dem ASV Feudenheim nicht viel Federlesens machen, da die Freiburger zu Hause eminent stark sind.

Es spielen: FC Freiburg — ASV Feudenheim, FC Singen 04 — SSV Reutlingen, ASV Durlach gegen 1. FC Pforzheim, Wacker München — BC Augsburg, SV Wiesbaden — VfR Aalen, TSV Straubing — Hessen Kassel, Jahn Regensburg gegen ASV Cham, 1. FC Bamberg — Darmstadt 98, Bayern Hof — TSG Ulm 46.

Die Spiele in Südwest, West und Nord

In der südwestdeutschen Fußball-Oberliga ist ein Wechsel in der Führung zu erwarten, da der Spitzenreiter 1. FC Saarbrücken spielfrei ist, während sein schärfster Rivale, die punktgleiche TuS Neuendorf, vor einem sicheren Heimspielerfolg gegen Eintracht Trier steht.

Südwestliga: Wormatia Worms — Bor. Neunkirchen, VfL Neustadt — FV Engers, FK Pirmasens — Tura Ludwigshafen, 1. FC Kaiserslautern — Eintracht Kreuznach, SG Weisenau gegen VfR Kaiserslautern, TuS Neuendorf gegen Eintracht Trier, Mainz 05 — VfR Frankenthal.

Der Westen hat noch zwei Vorrundenspiele nachzuholen: Bayer Leverkusen — Preußen Münster und Borussia Dortmund — Meiderich. Mit zwei Spielen der Vorrunde und sechs der Rückrunde hat der Norden alle Mannschaften eingesetzt. Die meiste Beachtung verdient dabei das neuerliche Hamburger Duell HSV — St. Pauli, bei dem es darum geht, welche der Hamburger Spitzenmannschaften den Kielern auf den Fersen bleiben kann.

Es spielen: Holstein Kiel — Concordia Hamburg, FC St. Pauli — Hamburger SV, Arm. Hannover — Eimsbüttel, Bremerhaven — Hannover 93, Bremer SV — VfL Osnabrück, Lüneburg gegen Werder Bremen, Göttingen — Viktoria Hamburg, Eintracht Osnabrück — Braunschweig.

Freundschaftsspiele: VfB Stuttgart gegen FC Schalke 04, 1860 München — 1. FC Köln, Fortuna Köln — Eintracht Frankfurt.

Vorrundenabschluß mit drei Nachholspielen

Mit drei Nachholspielen werden am silbernen Sonntag die Vorrundenspiele in der nordbadischen Amateurliga abgeschlossen. Phönix Karlsruhe dürfte dabei seinen zweiten Tabellenplatz gegen Weinheim durch einen Sieg untermauern. Mit einem Erfolg der gastgebenden Mannschaft ist auch bei der Begegnung Brötzingen — Viernheim zu rechnen. Dagegen liegen die Chancen Kirrlachs bei der TSG Rohrbach durchaus nicht ungünstig. Einen Punkt sollten die augenblicklich in guter Form spielenden Kirrlacher mindestens mit nach Hause bringen.

Es spielen: Phönix Karlsruhe — FV Weinheim; Germ. Brötzingen — Amicitia Viernheim; TSG Rohrbach — FC Kirrlach.

Volles Handball-Programm in Nordbaden

In der nordbadischen Handballverbandsliga werden auch am kommenden Sonntag alle zwölf Mannschaften um die Punkte kämpfen. Die vier führenden Vereine stehen vor durchaus lösbaren Aufgaben, so daß an der Tabellenspitze mit keinerlei Verschiebungen zu rechnen ist. Der Spitzenreiter Leutershausen sollte bei seinem Nachbarn in Weinheim zu Sieg und Punkten kommen. Der VfR Mannheim müßte auf dem Platz des Lokalrivalen Waldhof das bessere Ende für sich behalten. Die beiden anderen zum Spitzenquartett zählenden Mannschaften Rot und Ketsch haben gegen St. Leon bzw. Birkenau Platzvorteil. Mühlburg hat in Ottersheim lediglich eine Remis-Chance und beim mittelbadischen Derby Rintheim — Bretten dürfte der Vorteil des eigenen Platzes für einen Erfolg der Rintheimer ausschlaggebend sein.

Es spielen: Weinheim — Leutershausen; Rot gegen St. Leon; Waldhof — VfR Mannheim; Ketsch gegen Birkenau; Ottersheim — VfR Mühlburg; Rintheim — Bretten.

Fliegt der VfB Stuttgart nach Südamerika?

Der VfB Stuttgart, der im letzten Sommer fünf Fußballspiele in Mexiko absolvierte, hat schon damals einige Angebote für das Jahr 1952 erhalten. Auch jetzt noch treffen Spielangebote aus Mexiko, aus Kolumbien, Brasilien und Argentinien beim VfB Stuttgart ein. Der VfB war bereits zu Weihnachten für eine dreiwöchige Mittel- und Südamerikareise eingeladen, mußte jedoch absagen, um seinen Spielern in der Weihnachtspause einige Ruhe zu gönnen. Wie Dr. Walter erklärte, besteht jedoch die Möglichkeit, daß der VfB im kommenden Sommer einige der Einladungen annimmt und nach Mittel- und Südamerika fliegt. Die Bewegungsspieler denken daran, bereits in der Sommerpause abzufliegen, um dann am 1. August mit dem ersten Spiel in Südamerika starten zu können.

•

Kleine Boxkarte in Württemberg und Baden

Die Boxkarte in Württemberg und Baden ist am kommenden Wochenende recht bescheiden. Beim ASV Freiburg weilt der dreifache nordbadische Exmeister SG Heidelberg-Kirchheim. Die TSG Balingen hat die Staffel der SG Untertürkheim zu Gast. Der Boxring Konstanz empfängt den VfB Friedrichshafen. In Stuttgart veranstaltet der VfK Germania Einladungskämpfe.

•

Schwarzwald-Skikalender fürs Wochenende

Nachdem die Skizunft Brend am vergangenen Wochenende die Schwarzwälder Skisaison mit einem Langlauf für Männer und Frauen eröffnet hat, steht am nächsten Wochenende ein großes Skiprogramm bevor. Der Eröffnungslorlauf auf dem Feldberg, der Langlauf in Altglashütten und das Eröffnungsspringen auf der Haldenkopfschanze (Schauinsland) bei Freiburg, die am letzten Sonntag wegen der schlechten Schneelage hatten ausfallen müssen, werden nachgeholt. Der Skiclub Altglashütten wird seinen Langlauf zusammen mit dem Sportverein Eisenbach durchführen, der am nächsten Sonntag ebenfalls einen Lauf plant. Auch im mittleren Schwarzwald hofft man auf weitere Schneefälle. Der Sportverein St. Georgen trägt sein Winter-Eröffnungsspringen auf der Sankt-Georgs-Schanze bei St. Georgen aus. Die Skizunft Triberg veranstaltet einen Staffellauf, der dem Nachwuchs vorbehalten ist.

•

Auch das interessiert den Sportler

Mit der Meldung Japans und Singapurs ist die Zahl der Nationen, die an den Olympischen Spielen in Helsinki teilnehmen werden, auf 59 gestiegen.

Bundespräsident Heuss überreichte am Dienstag Frau J. Groos und Herrn E. Seichopp das silberne Lorbeerblatt. Frau Groos gewann 1951 im Golf der Damen die Deutsch-Internationale Damen-Vierer-Meisterschaft und die Deutsch-Internationale gemischte Vierer-Meisterschaft. Herr Seichopp ist dreifacher Golf-Sieger in Deutsch-Internationalen Meisterschaften.

Bundespräsident Professor Theodor Heuss hat das Ehrenprotektorat für die 8. Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen (19. bis 27. Januar 1952) übernommen. Das Programm der Wintersportwoche umfaßt sämtliche olympischen Sportwettbewerbe mit Ausnahme von Eisschnellaufen und 50-km-Ski-Dauerlauf.

Das Mannheimer Eisstadion bringt am kommenden Sonntag eine Großveranstaltung, in der auch das Weltmeisterpaar Ria und Paul Falk auftreten wird. Im Rahmenprogramm spielt erstmals eine durch erprobte Oberligaspieler verstärkte Mannschaft des Mannheimer Eis- und Rollsportclubs gegen die Mannschaft des VfL Bad Nauheim.

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens trifft der KFV am Sonntag in einem Jubiläumsspiel auf den VfB Mühlburg.

Notariat
als Vollstreckungsgericht

Ettlingen, 10. Dezember 1951

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am 9. Februar 1952, vormittags 9.00 Uhr in seinen Diensträumen in Ettlingen, Sternengasse 24, Zimmer 46 das Grundstück des Kaufmanns Alexander Tilke in Busenbach auf Gemarkung Busenbach.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 27. April 1951 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Geringstes Gebot und Versteigerungsgedinge bespricht das Notariat im Termin in seinen Diensträumen.

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Busenbach, Band 28, Heft 6, Lgb. Nr. 2759/13 Bauplatz, Distrikt Rehschlag 8 Ar 33 qm. Auf dem Grundstück steht ein Wohn- und Fabrikationsgebäude, zweigeschossig, mit Betonbalkenkeller.

Festgesetztes Höchstgebot beträgt 15000.– DM.

Das Höchstgebot wurde unterm 17. Oktober 1951 vom Landrat - Preisbehörde - Karlsruhe festgesetzt. Gegen die Festsetzung des Höchstgebotes kann jeder am Verfahren Beteiligte binnen zweier Wochen, nach Zustellung der Terminsbekanntmachung, Beschwerde beim Landratsamt - Preisbehörde - Karlsruhe erheben.

NOTARIAT als Vollstreckungsgericht

MÖBEL EHRFELD Rondellplatz
Karlsruhe
Wenns unbehaglich ist zu Haus gibt man zuviel fürs Ausgehen aus!

STELLENGESUCHE

Junger Mann (25–30 Jahre) sucht Arbeit als Lagerarbeiter (Hilfsarbeiter) in Fabrik oder Großhandelsbetrieb. Angeb. unter 4402 an die EZ

Eine gute Illustrierte gehört in jedes Haus
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

Extra schönes
Weißmehl
Type 550
ferner Weißmehl Pfd. –.36
Bad. Weischkorn, Gerstenschrot, Muscator, Futterweiz., Futterhaferflocken
M. Schalk

Ein neuer Dobbelmann Feinschnitt
KARO
ist Trumpf
50 Gramm DM 1.60
Zigarrenhaus DIETZ
Groß- und Kleinhandel
Ettlingen, Leopoldstraße 6
Telefon 675

Wollstrümpfe
in allen Größen
Strickwolle
Eßlinger u. Schachenmayr
im Schuhhaus
OTTO RISSEL

Herrenhemden
Schals, Krawatten
modisch und preiswert bei
Evamaria Gutseel
Textilwaren
Badener-Tor-Straße 14

Fahrrad-Nieß
Sachs-Motor-Dienst

ZU VERKAUFEN

Elektrische Kaffeemaschine „Rowenta" s. günst. zu verk. Zu erfr. unter 4380 in der EZ

Weißer Küchenherd, gebr., für 35.– DM zu verk. Hermann-Löns-Weg 2 part.

H.-Wintermantel, gut erh., für schl. Figur (1.70 m) preisw. zu verk. Ettlg., Kolpingstr. 2

Zur Weihnachts-Bäckerei
sämtliche Zutaten in bester Qualität
Für
Haus-Schlachtungen
echte Gewürze auch fertige Packungen bei
OTTO RISSEL